

Climate Transition Plan 2030

Sweco Group



Inhalt

03 Über Swecos Climate Transition Plan 2030

04 Vorwort der CEO

05 Swecos Rolle in der Klimatransformation
07 Unsere Strategie
08 Swecos Wertschöpfungskette und Umweltauswirkungen

10 Swecos Klimaziele und Klimabilanz
11 Net Zero bis 2040
14 Halbierung der Emissionen bis 2030
15 Klimabilanz 2020 bis 2025
18 Ziele für Scope 1 und Scope 2
19 Ziele für Scope 3

21 Fahrplan bis 2030
24 Fossilfreie Energieversorgung der Standorte
26 Umstellung der Fahrzeugflotte
28 Dekarbonisierung der Lieferkette
30 Nachhaltige Mobilität
32 Kreislaufwirtschaft an den Standorten

34 Governance, Engagement und Umsetzung

Abbildung auf dieser Seite und dem Cover:
Swecos neuer Standort im Zentrum von Oslo wurde im September 2024 eingeweiht. Mitarbeitende kommen an einem modernen Arbeitsplatz zusammen, der unter Berücksichtigung von Mensch, Umwelt und Materialien gestaltet wurde.

Über Swecos Climate Transition Plan 2030

Der Climate Transition Plan wurde 2024 erstellt und definiert Swecos Fahrplan zum Erreichen unseres kurzfristigen Ziels: die Halbierung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2020. Der Transitionsplan soll das Umsetzen der kurzfristigen Ziele von Sweco unterstützen, die von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert und genehmigt wurden. Sweco hat sich zum langfristigen Ziel gesetzt, bis 2040 Net Zero zu erreichen.



Fortschritte und Prioritäten

Seit 2020 hat Sweco die Emissionen aus Scope 1 und 2 um mehr als 60 % reduziert – vor allem durch Elektrifizierung der Fahrzeugflotte und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien an den Standorten. In der nächsten Phase des Übergangs muss der Fokus stärker auf Scope 3-Emissionen liegen, die den größten Teil von Swecos Klimabilanz ausmachen. Sie hängen überwiegend mit Lieferanten, zugekauften Waren und Dienstleistungen, Geschäftsreisen und Arbeitswegen der Mitarbeitenden zusammen.

Um das Ziel für 2030 zu erreichen, hat Sweco fünf wesentliche Dekarbonisierungshebel identifiziert:

1. Fossilfreie Energieversorgung der Standorte
2. Umstellung der Fahrzeugflotte
3. Dekarbonisierung der Lieferkette
4. Nachhaltige Mobilität
5. Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz

Für jede erkannte Möglichkeit zur Dekarbonisierung hat Sweco Teilziele und Umsetzungswege festgelegt, um den Fortschritt im gesamten Unternehmen zu steuern. Einige Teilziele reichen über das Jahr 2030 hinaus, was auf Machbarkeitsanalysen zurückzuführen ist. Sie weisen auf Unterschiede hinsichtlich Marktreife, Verfügbarkeit der Infrastruktur, regulatorische Rahmenbedingungen und Umstellungsbedingungen in lokalen Märkten hin. Der Climate Transition Plan umfasst Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionsziele auf Konzern- und Business Area-Ebene sowie wesentliche Umsetzungsmaßnahmen und geschätzte jährliche Emissionsreduzierungen.

Den Wandel vollziehen

Die Umsetzung folgt Swecos dezentralem Betriebsmodell, nach dem jede Business Area mithilfe konkreter, auf die Konzernziele abgestimmte, Transitionspläne für die lokale Durchführung verantwortlich ist. Diese Pläne enthalten detailliertere, operative Vorgaben, die auf die jeweiligen lokalen Gegebenheiten, geschäftlichen Prioritäten und marktspezifischen Transitionspfade zugeschnitten sind. Fortschritte werden anhand definierter Kennzahlen (KPI), regelmäßiger Berichterstattung und durch Governance-Prozesse überwacht.

Um unsere Klimaziele zu erreichen, braucht es die enge Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Partnern. Auch wenn externe Faktoren – wie die Verfügbarkeit erneuerbarer Energien, die Elektrifizierung des Verkehrs und die Dekarbonisierung bei Lieferanten – das Fortschrittstempo beeinflussen, ist Sweco entschlossen, die Dynamik beizubehalten und unseren Beitrag zur Klimatransformation kontinuierlich zu verstärken.

Umsetzung unserer Klimaverpflichtungen

Der Klimawandel und die Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft zählen zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Als Präsidentin und CEO von Sweco erlebe ich täglich, wie eng dieser Wandel mit den Entscheidungen verknüpft ist, die unsere 23.000 Architekt*innen, Ingenieur*innen und Expert*innen bei der Planung und Gestaltung von Städten und Gemeinden der Zukunft treffen. Zudem bin ich mir unserer Doppelrolle beim Umgang mit dieser Herausforderung bewusst: Wir sind sowohl Berater unserer Kunden als auch ein Unternehmen mit einer eigenen Klimabilanz.

Sweco bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und zum Ziel, bis 2040 Net-Zero-Emissionen zu erreichen. Unser Climate Transition Plan beschreibt den Fahrplan von Sweco zur Halbierung unserer Emissionen bis 2030 – ein Ziel, das von der Initiative „Science Based Targets initiative“ (SBTi) validiert wurde.

Die Ergebnisse unseres Handelns sind bereits erkennbar. Zwischen 2020 und 2025 haben wir unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen um mehr als 60 % reduziert. Dies gelang insbesondere durch die Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte und die Umstellung unserer Standorte auf erneuerbare Energien. Der Schwerpunkt bis 2030 liegt auf unserer Lieferkette, die rund 50 % aller Klimaauswirkungen von Sweco ausmacht. Weitere Reduzierungen erfordern kontinuierliche Anstrengungen, um die Transition unserer gesamten Lieferkette zu beschleunigen. Dazu gehören eine intensivere Zusammenarbeit mit Lieferanten sowie höhere Nachhaltigkeitsstandards bei der Beschaffung.

Dieser Plan unterstreicht unsere Entschlossenheit zu konsequentem Handeln sowie zu Klarheit und Transparenz. Er basiert auf fünf Hebeln zur Dekarbonisierung: fossilfreie Energie an den Standorten, Umstellung der Fahrzeugflotte, Dekarbonisierung der Lieferkette, nachhaltige Mobilität und Kreislaufwirtschaft – und definiert die entsprechenden Teilziele, Maßnahmen und Leistungskennzahlen für diese Bereiche. Die Umsetzung erfolgt nach dem dezentralen Modell von Sweco, wobei jede Business Area für die lokale Umsetzung der vereinbarten Ziele verantwortlich ist. Swecos nachgelagerte Auswirkungen – also die Emissionen, die durch unsere Planungs- und Beratungsprojekte entweder verursacht oder vermieden werden – sind nicht Teil dieses Plans, da es noch keine anerkannten Methoden zur Erfassung projektbezogener Emissionen im Beratungsgeschäft gibt. Gleichzeitig müssen wir die Herausforderungen unserer Kunden im Blick behalten und sicherstellen, dass relevantes Wissen, Expertise und nachhaltige Lösungen unternehmensweit sowie in unseren Projekten geteilt und angewendet werden.

„Wir treiben den Wandel voran und gestalten eine nachhaltige Zukunft.“

Die lokale Präsenz, multidisziplinäre Expertise sowie die Zusammenarbeit über Märkte und Fachbereiche hinweg bilden die Grundlage für Swecos Beitrag zur Klimatransformation. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern gestalten wir den Wandel aktiv und setzen Impulse für eine nachhaltigere Zukunft.



Åsa Bergman
Präsidentin und CEO von Sweco



Swecos Rolle in der Klima-transformation

Sweco unterstützt Kunden europaweit durch Projekte, Fachkenntnisse und Präsenz vor Ort bei ihrer nachhaltigen Transformation und reduziert zugleich die eigenen Umweltaus-wirkungen entlang der Wertschöpfungskette.

Doppelte Verantwortung in der Klimatransformation

Als Europas führendes Architektur- und Ingenieurbüro nimmt Sweco eine besondere Rolle bei der Klimatransformation ein – eine, die weit über das Reduzieren der eigenen Klimabilanz hinausgeht. Mit 23.000 Architekt*innen, Ingenieur*innen und Expert*innen, die jährlich an rund 150.000 Projekten arbeiten, ist Sweco ein vertrauenswürdiger Partner bei der Klimatransformation. Wir unterstützen unsere Kunden mit wissenschaftlich fundierten, technologiegestützten Entscheidungen und Lösungen zur Dekarbonisierung Europas – ausgerichtet an Klimazielen und Transitionsplänen.

Sweco agiert dabei als Wegbereiter und Beschleuniger. Swecos multidisziplinäre Beratungsleistungen bieten Kunden das technische Fachwissen, um über den gesamten Lebenszyklus eines Projekts bessere Entscheidungen zu treffen. Das reicht von der Entwurfs- und Planungsphase (bevor Anlagen und Projekte entwickelt und langfristig auf bestimmte CO_2-Pfade festgelegt werden) über die Optimierung von Energie-, Wasser-, Natur- und Materialressourcen bis hin zur Dekarbonisierung der Verkehrsinfrastruktur und der Industrie. Mit dem markt- und disziplinübergreifenden Wissensschatz von Sweco übersetzen wir europäische Best Practices in lokal umsetzbare Lösungen – passgenau auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten.

Diese doppelte Verantwortung – Kunden beim Wandel zu unterstützen und dabei Verantwortung für den eigenen Transitionsprozess zu übernehmen – bildet das Fundament von Swecos Ansatz zur Klimatransformation.

Unsere Strategie

Swecos Nachhaltigkeitsbestrebungen basieren auf drei Perspektiven, die in die Unternehmensstrategie und das Betriebsmodell integriert sind. Aufgrund der Vielzahl der jährlich durchgeführten Kundenprojekte kann Sweco großen Einfluss auf den grünen Wandel nehmen und zu diesem beitragen. Im Rahmen dieser Projekte identifiziert, gestaltet und implementiert Sweco relevante und nachhaltige Lösungen, die langfristig die Bedürfnisse von Mensch, Umwelt und Gesellschaft berücksichtigen. Zudem trägt Sweco Verantwortung dafür, den eigenen Geschäftsbetrieb nachhaltig zu gestalten – mit minimalen Auswirkungen auf Umwelt und Klima sowie einer inklusiven Unternehmenskultur, die auf vielfältigen Kompetenzen und einer soliden Geschäftsethik basiert.

Swecos Climate Transition Plan ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und bekräftigt das Bekenntnis des Unternehmens zu einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit.





Drei strategische Nachhaltigkeitsperspektiven

1 Kundenprojekte durchführen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen

Resilienz und grüner Wandel treiben die Nachfrage nach Swecos Expertise in allen Geschäftsbereichen voran. Die Berater*innen von Sweco unterstützen Kunden bei Projekten, die eine nachhaltige Entwicklung fördern – durch die Gestaltung ressourceneffizienter und klimaangepasster Städte und Gebäude, die Entwicklung nachhaltiger Energielösungen sowie die Reduzierung der Klimabelastung in Industrie und Verkehr.

2 Steigerung der Nachhaltigkeit in Kundenprojekten

In engem Austausch mit Kunden arbeitet Sweco daran, die Nachhaltigkeit von Projekten zu verbessern – etwa durch optimierte Entwürfe, Materialauswahl, Ressourcenmanagement und Arbeitsweisen. Durch den verstärkten Einsatz von Automatisierung, digitalen Lösungen und KI in Kundenprojekten können Sweco-Berater*innen Klima-, Umwelt- und Wirtschaftsauswirkungen besser quantifizieren und geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit ableiten.

3 Nachhaltiges Verhalten im eigenen Handeln

Sweco hat die Verantwortung, im eigenen Geschäftsbetrieb nachhaltig zu handeln. Im Fokus stehen dabei die Schaffung von Mehrwert für Eigentümer*innen und Kunden, die Attraktivität als Arbeitgeber, die Reduzierung der Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit sowie die Einhaltung ethischer Grundsätze.

Swecos Wertschöpfungskette und Umweltauswirkungen

Swecos Wertschöpfungskette umfasst sowohl die direkten Folgen der eigenen Geschäftstätigkeit als auch die indirekten Folgen auf Umwelt und Gesellschaft entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die bedeutendsten Auswirkungen entstehen durch die für Kunden erbrachten Beratungsleistungen, dank der diese ihre Projektziele erreichen können.

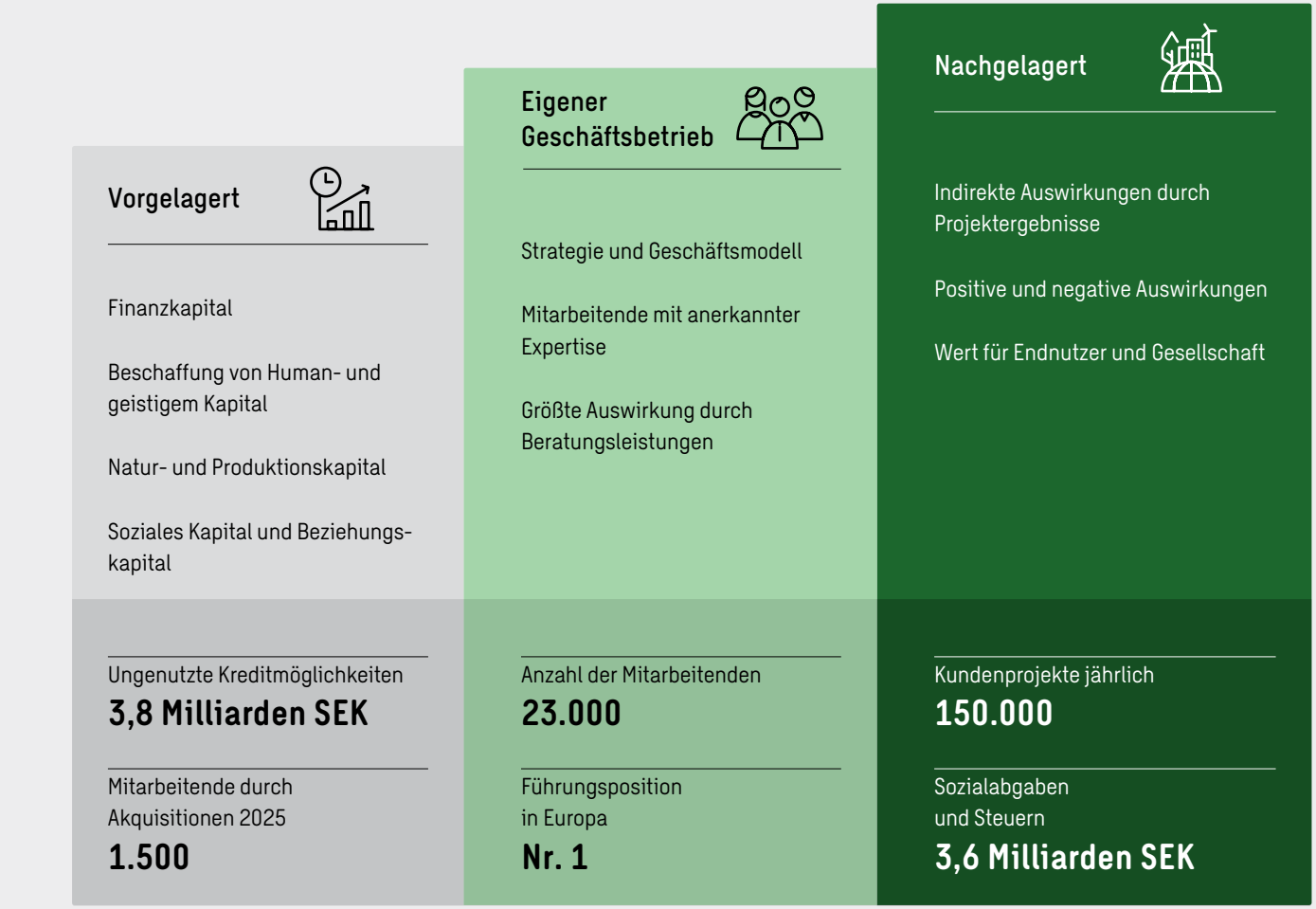
Dieser Climate Transition Plan definiert den Maßnahmenumfang durch Betrachtung der wesentlichen Umweltauswirkungen – positiver wie negativer –, die mit der vorgelagerten Wertschöpfungskette und dem eigenen Geschäftsbetrieb verbunden sind. Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Kundenprojekten und der nachgelagerten Wertschöpfungskette sind nicht Bestandteil dieses Plans.

Swecos Umweltauswirkungen

Swecos Umweltauswirkungen im Rahmen der vorgelagerten Wertschöpfungskette und des eigenen Geschäftsbetriebs hängen vor allem von der Nutzung natürlicher Ressourcen und technischer Infrastruktur ab. Zu den wesentlichen Abhängigkeitsfaktoren zählen digitale Infrastruktur, Standorte, Mobilitätslösungen und weitere Ressourcen, die für die Durchführung von Kundenprojekten und den Geschäftsbetrieb erforderlich sind.

Ein Kernelement von Swecos Geschäftsmodell ist die Kombination aus lokaler Präsenz und globaler Expertise. Um die Zusagen gegenüber Kunden einzuhalten und eine effiziente Projektabwicklung zu gewährleisten, arbeiten die Berater*innen von Sweco eng mit Kunden und Kolleg*innen zusammen. Folglich sind Geschäftsreisen zu Kunden, Projektorten und verschiedenen Standorten Bestandteil der Geschäftstätigkeit und tragen zur Klimabilanz bei.

Im Rahmen der jüngsten doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden Klimaschutz, Energieverbrauch, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft als wesentliche Umweltthemen für die vorgelagerte Wertschöpfungskette und den eigenen Geschäftsbetrieb identifiziert. Obgleich Klimaanpassung, Umweltverschmutzung und Biodiversität bei Betriebsführung, Beschaffungsprozessen und der Zusammenarbeit mit Lieferanten eine wichtige Rolle spielen, wurden sie aus Sicht der geschäftlichen Auswirkungen oder finanziellen Risiken nicht als wesentlich eingestuft.



Informationen für das Geschäftsjahr 2025

Auswirkungen durch Lieferkette und eigenen Geschäftsbetrieb

Nachhaltigkeitsthema	Beschreibung von Auswirkung, Risiko oder Möglichkeit	Positiv (P)/ Negativ (N)	Art der Auswirkung	Wertschöpfungskette	Auswirkung auf die Umwelt	Zeithorizont
E1 Klimaschutz	Durch das Erreichen von Net Zero in Geschäftsbetrieb und Lieferkette bis 2040 verbessert Sweco die eigene Klimabilanz und verringert so die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.	P	Potenziell	0 Eigener Geschäftsbetrieb ↑ Vorgelagert	Hoch	> 5
	Negative Umweltauswirkungen aufgrund der Klimaauswirkungen von Sweco, die sich aus eigenem Betrieb und Lieferkette ergeben	N	Tatsächlich	0 Eigener Geschäftsbetrieb ↑ Vorgelagert	Hoch	< 1
E1 – Energie	Negative Umweltauswirkungen durch Nutzung fossiler Energie im eigenen Geschäftsbetrieb	N	Potenziell	0 Eigener Geschäftsbetrieb	Mittel	< 1
E4 – Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung	Durch Lieferanteneinbindung fördert Sweco zirkuläre Geschäftsmodelle und die verstärkte Wiederverwendung von Materialien. Reduzierung des Bedarfs an neuen Produkten und Materialien im eigenen Geschäftsbetrieb und in der Lieferkette	P	Potenziell	↑ Vorgelagert	Mittel	1-5

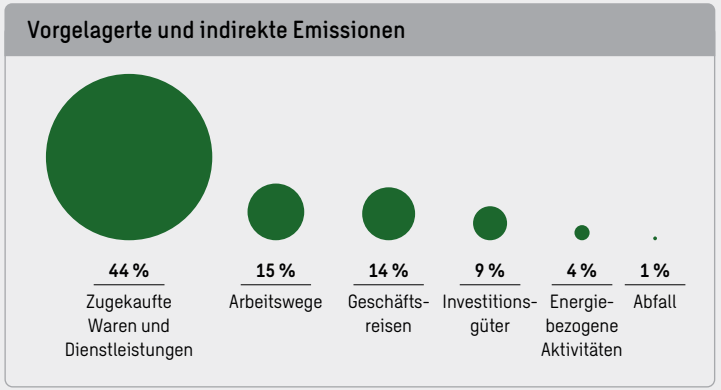
Mittel
Positive und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, deren Ausmaß allgemein als „mittel" und nicht als sehr weitreichend eingestuft wird.

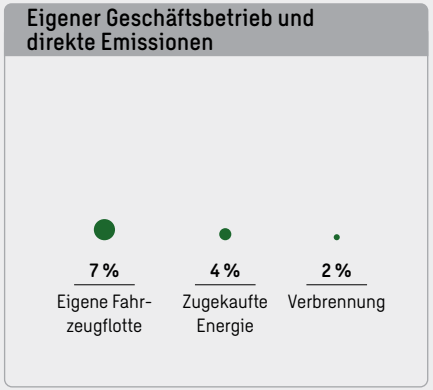
Hoch
Positive und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, deren Ausmaß allgemein als „hoch" oder „sehr hoch" eingestuft wird und weiterreichend ist.

Zeithorizont
Kurzfristig: < 1 Jahr
Mittelfristig: 1-5 Jahre
Langfristig: > 5 Jahre

Klimabilanz in vorgelagerter Wertschöpfungskette und eigenem Geschäftsbetrieb

Swecos Klimabilanz wird maßgeblich durch Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette bestimmt. Den größten Anteil machen indirekte Emissionen aus, die mit zugekauften Waren und Dienstleistungen (einschließlich IT-Anbietern) und Subunternehmern sowie mit Geschäftsreisen und Arbeitswegen verbunden sind. Direkte Emissionen aus Swecos eigenem Geschäftsbetrieb haben einen geringeren Anteil an der Klimabilanz und stammen vorwiegend aus der Nutzung von Firmenfahrzeugen, dem Energieverbrauch an Standorten und dem Gasverbrauch von Bürogebäuden.







Swecos Klimaziele und Klimabilanz

Sweco strebt an, bis 2040 über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg Net Zero-Emissionen zu erreichen und die Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020 zu halbieren.

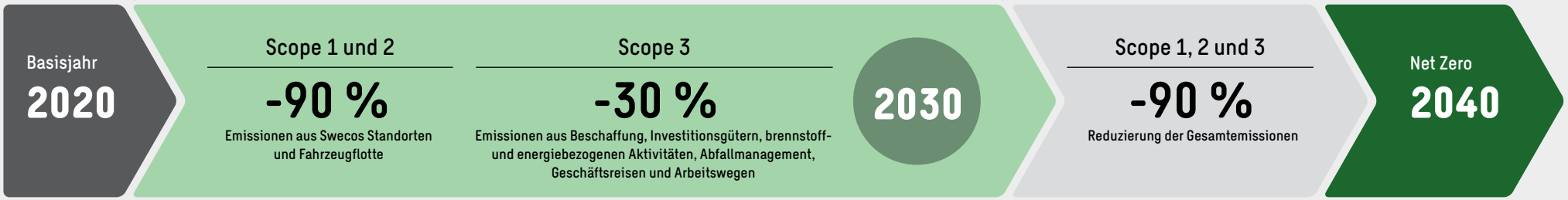
Net Zero bis 2040

Die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, erfordert rasches und gemeinsames Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen. Sweco unterstützt den Übergang zu einer CO_2-armen und ressourceneffizienten Gesellschaft aktiv – sowohl durch die eigene Geschäftstätigkeit als auch durch die für Kunden erbrachten Leistungen. Im Rahmen dieses Engagements strebt Sweco an, bis 2040 über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg Net Zero-Emissionen zu erreichen und die Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020 zu halbieren.

Das Netto-Null-Ziel gilt für alle Geschäftsaktivitäten der Sweco-Gruppe und umfasst sowohl Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette als auch aus dem eigenen Geschäftsbetrieb. Nachgelagerte Emissionen im Zusammenhang mit Kundenprojekten sind derzeit nicht in der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) des Unternehmens enthalten. Das ist im Fehlen belastbarer und anerkannter wissenschaftsbasierter Methoden zur Erfassung indirekter, projektbezogener Emissionen im Bereich der Beratungs- und Ingenieurdienstleistungen begründet.

Swecos Klimaziel, bis 2040 Net Zero zu erreichen, steht im Einklang mit dem Pariser Abkommen und dem „Carbon Law“, das eine Reduzierung der weltweiten THG-Emissionen um 50 % pro Jahrzehnt vorsieht, um die Erwärmung auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Folglich strebt Sweco an, die Emissionen bis 2030 zu halbieren, bis 2035 um 75 % zu reduzieren und bis 2040 eine Reduzierung um 90 bis 95 % zu erreichen – jeweils im Vergleich zum Niveau von 2020. Dafür hat Sweco wissenschaftsbasierte kurzfristige Ziele für 2030 festgelegt, die von der „Science Based Targets initiative“ (SBTi) validiert und bestätigt wurden.





Swecos Ansatz zur Emissionsreduzierung

1. Reduzierung der absoluten THG-Emissionen

Sweco beabsichtigt, die absoluten THG-Emissionen bis 2040 im Vergleich zum Basisjahr 2020 um mindestens 90 % zu reduzieren, ohne sich dabei auf CO_2-Kompensation als primären Dekarbonisierungsmechanismus zu stützen. Als Zwischenziel strebt Sweco bis 2030 eine Reduzierung der absoluten THG-Emissionen um 50 % an – in Einklang mit den von der SBTi bestätigten kurzfristigen Zielen. Das Unternehmen priorisiert die Emissionsreduzierung an der Quelle und setzt Maßnahmen in allen Kategorien wesentlicher Emissionen im größtmöglichen technisch und wirtschaftlich machbaren Umfang um.

2. Umgang mit verbleibenden Emissionen

Sweco ist sich der Herausforderung bewusst, bestimmte THG-Emissionen auf null zu reduzieren. Im Einklang mit anerkannten Net-Zero-Prinzipien sollen verbleibende Emissionen – begrenzt auf maximal 10 % der CO_2-Bilanz des Basisjahres –durch dauerhafte Beseitigung oder langfristige Speicherlösungen neutralisiert werden. Die verbleibenden Emissionen werden durch dauerhafte Maßnahmen wie Kohlenstoffsenken oder die Abscheidung und Speicherung fossilen CO_2 adressiert. Die Grundsätze und Verfahren für den möglichen Einsatz solcher Maßnahmen werden auf Basis bewährter Verfahren und regulatorischer Erwartungen schrittweise entwickelt. Sweco beantragt oder meldet derzeit keine THG-Entnahmen oder CO_2-Zertifikate.

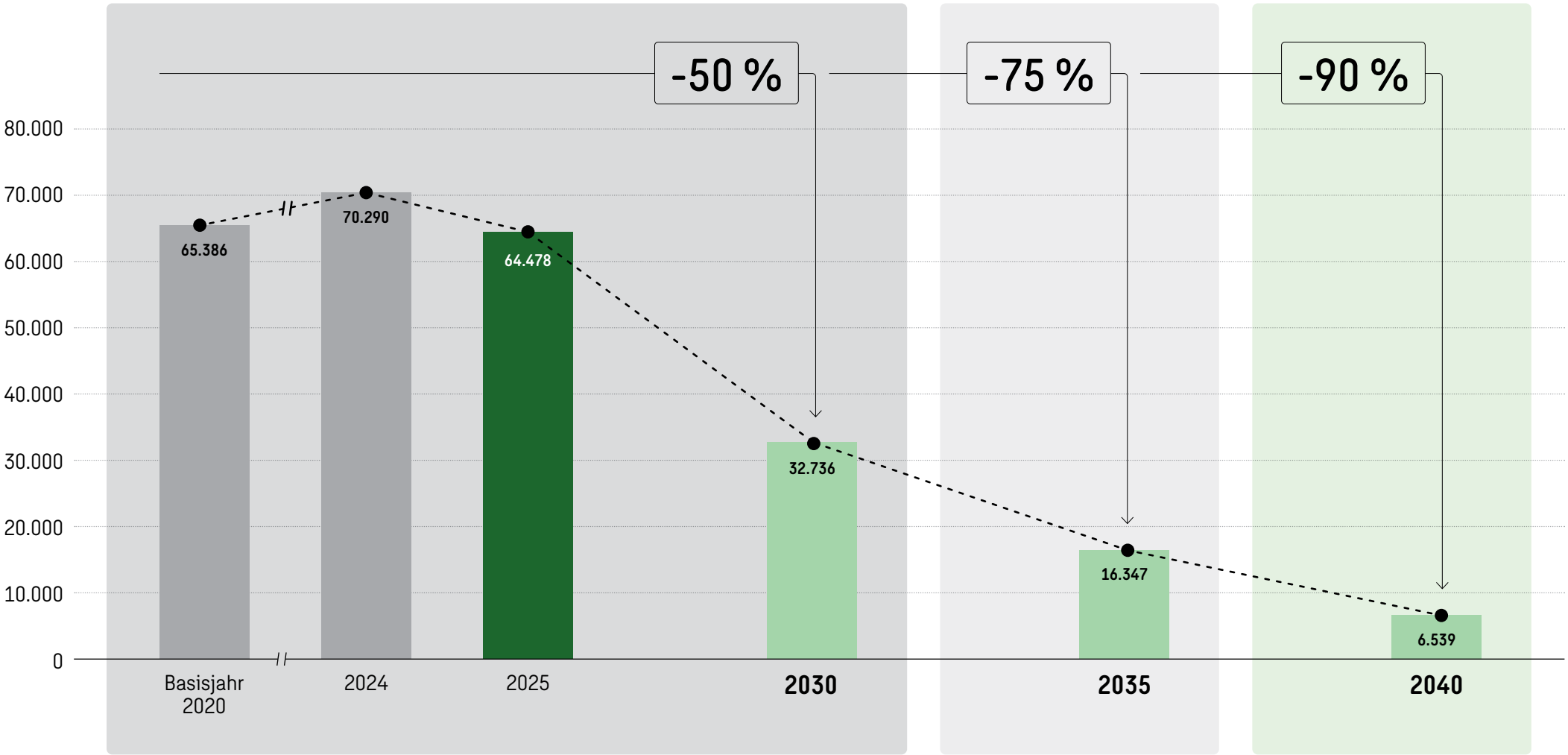
50%

Emissionsminderungsziel bis 2030



Pfad zum Net Zero-Ziel bis 2040

Tonnen CO_2e



Halbierung der Emissionen bis 2030

Swecos Climate Transition Plan basiert auf kurzfristigen Zielen für Emissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3, die von der SBTi validiert wurden und in Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens stehen. Sweco verpflichtet sich, die Emissionen aus Scope 1 und 2 bis 2030 um 90 % und die Emissionen aus Scope 3 um 30 % gegenüber dem Niveau von 2020 zu reduzieren. Insgesamt dürfte dies dazu beitragen, die THG-Emissionen des Unternehmens bis 2030 zu halbieren. Die Ziele entsprechen zudem den Anforderungen des EU Paris-Aligned Benchmark (EU PAB). Alle Klimaziele sind als absolute Emissionsreduktionen definiert und werden in Tonnen CO_2-Äquivalent (tCO_2e) gemessen. Der Fortschritt wird jährlich auf Basis des Basisjahres 2020 überwacht, das ausgewählt wurde, weil Sweco in diesem Jahr erstmals umfassende Daten zu THG-Emissionen erhob und konzernweite Klimaziele einführte.

Im Jahr 2025 stärkte Sweco diese Verantwortung weiter, indem klimabezogene KPI mit dem Rahmenwerk für nachhaltigkeitsbezogene Finanzierungen des Unternehmens verknüpft wurden. Dies unterstreicht die strategische Bedeutung des Transitionsplans und stärkt die Abstimmung zwischen Nachhaltigkeitsleistung und finanzieller Steuerung.

Dezentralisierte Umsetzung

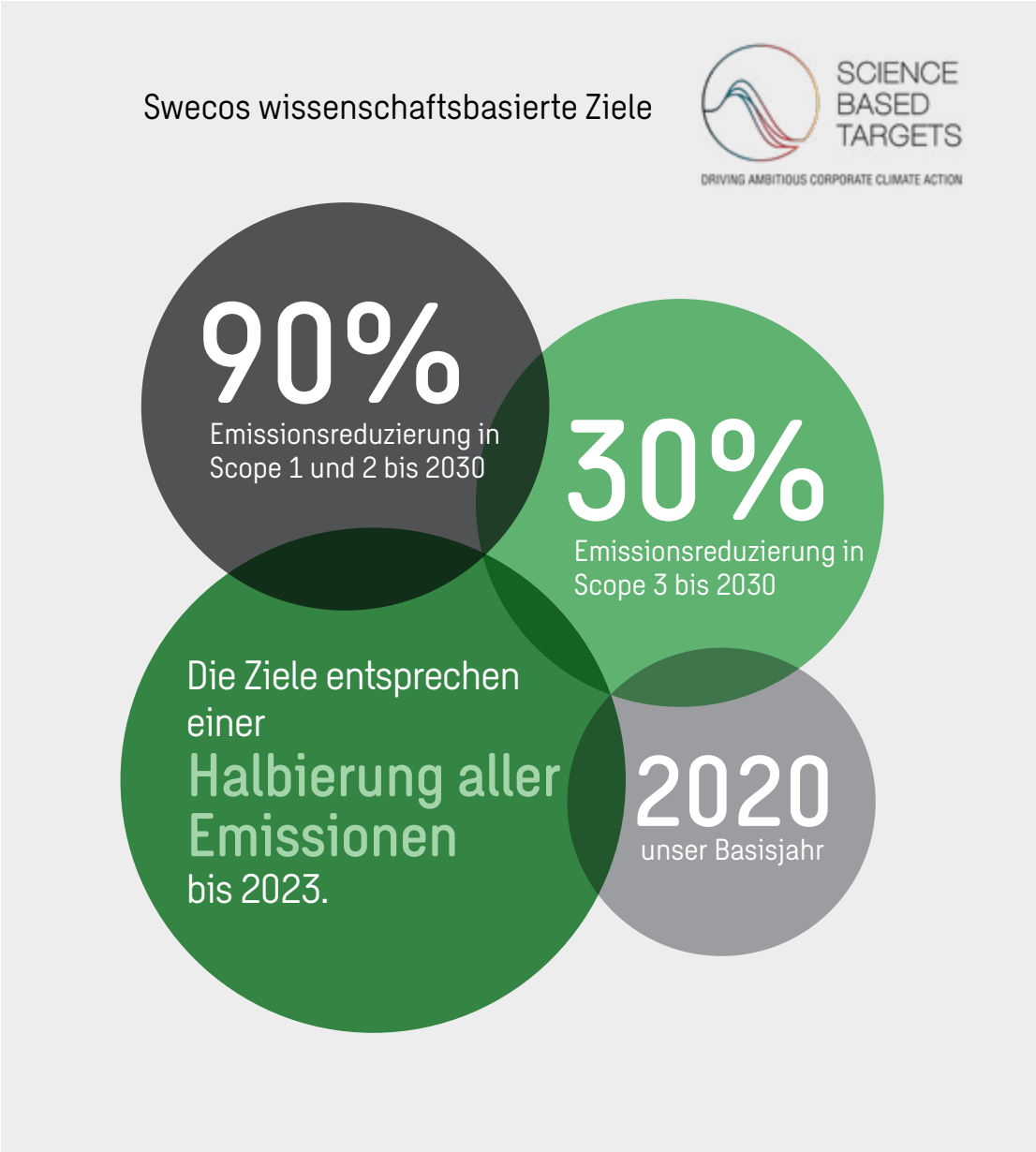
Die Umsetzung des Ziels für 2030 folgt dem dezentralen Modell von Sweco, nach dem jede Business Area für die Implementierung verantwortlich ist. Das Ziel stützt sich auf spezifische Hotspot-Analysen, Machbarkeitsstudien und Szenariobewertungen der Business Areas. Die lokalen Übergangspläne, die von den Business Areas erstellt wurden, werden in einem strukturierten Aggregationsprozess zu einem konzernweiten Transitionsplan zusammengeführt. So wird sichergestellt, dass die lokalen Umsetzungspfade mit den Ambitionen auf Konzernebene in Einklang stehen. Der Austausch von Best Practices wird über die Business Areas hinweg koordiniert.

Umsetzung des Transitionsplans

Die von der SBTi bestätigten Ziele werden durch Teilziele umgesetzt, die mit definierten operativen Bereichen und wesentlichen Hebeln zur Dekarbonisierung verknüpft sind. Dazu zählen Maßnahmen in den Bereichen Lieferanteneinbindung, Geschäftsreisen, Standortbetrieb, Energieeffizienz, Beschaffung und Kreislaufwirtschaft. Der Fortschritt hängt teilweise von externen Entwicklungen in den Märkten ab, in denen Sweco tätig ist – etwa vom Tempo des technologischen Fortschritts, dem Zugang zu fossilfreier Energie und CO_2-armen Transportlösungen oder dem allgemeinen Wandel bei Lieferanten. Alle drei Jahre werden die Klimaziele auf Business Area- und Konzernebene überprüft, um die Abstimmung mit den neuesten Entwicklungen in Markt, Politik und Technologie zu gewährleisten.

Kollaboration und Einbindung

Bei der Entwicklung der Ziele wurden interne Stakeholder – darunter Mitarbeitende und Fachexpert*innen aus den Business Areas – einbezogen. Externe Stakeholder wie Kunden, Investoren und Eigentümer waren nicht direkt am Prozess der Zielfestlegung beteiligt.



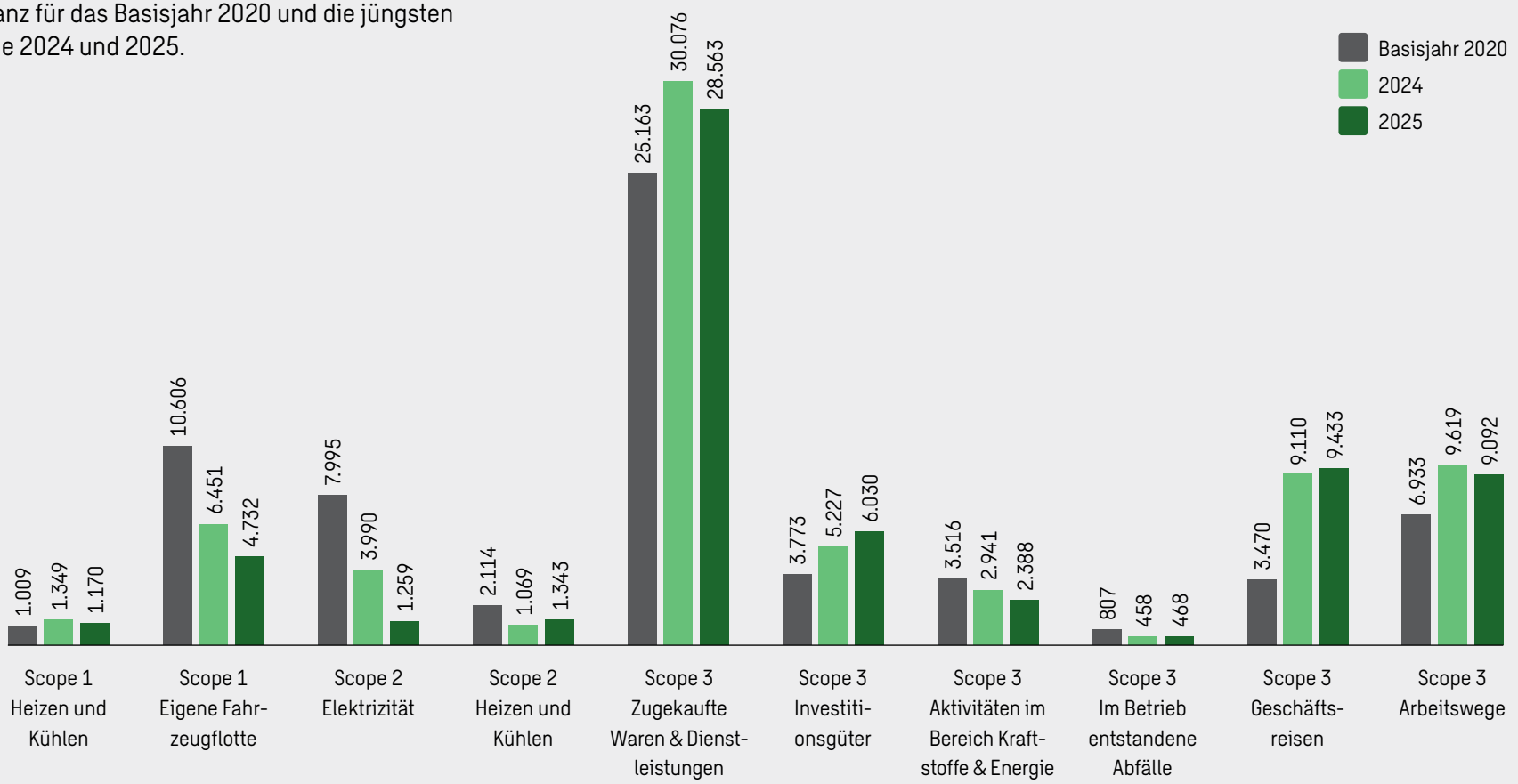
Klimabilanz 2020 bis 2025

Swecos Klimabilanz belief sich im Jahr 2025 auf 64.478 Tonnen CO_2e. Dies entspricht einem Rückgang um 8 % gegenüber dem Vorjahr bzw. um 1 % gegenüber dem Basisjahr 2020.

Sweco ermittelt und berichtet seine Klimabilanz jährlich gemäß den Konzernrichtlinien und den einschlägigen Standards, darunter das Greenhouse Gas Protocol (GHG) und die SBTi.

→ Weitere Informationen zu den Grundsätzen der CO_2-Bilanzierung von Sweco finden Sie im Geschäftsbericht 2025.

Swecos Klimabilanz für das Basisjahr 2020 und die jüngsten Berichtszeiträume 2024 und 2025.





Seit 2020 ergriffene Maßnahmen

Diese Zeitleiste stellt wichtige Maßnahmen und Schritte dar, die seit 2020 sowohl auf Konzern- als auch auf Länderebene (Business Areas) umgesetzt wurden, um Swecos Climate Transition Plan voranzutreiben.

2020

Konzern
– Erste THG-Bilanz
– Ziel der Klimaneutralität bis 2040 festgelegt
– Erste lokale Klimafahrpläne

Schweden
– Lokaler Klimafahrplan erstellt

Norwegen
– Lokaler Klimafahrplan erstellt

Finnland
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– Fahrzeugrichtlinie überarbeitet
– Ziele zur Steigerung von Verträgen für erneuerbare Energien

Dänemark
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– Erwerb von Zertifikaten für erneuerbare Energien

Belgien
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– Erster fossilfreier Sweco-Standort

Niederlande
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– Einführung von Herkunftsnachweisen für Graustrom

Vereinigtes Königreich
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– FlexWorks-Richtlinie & „Cycle-to-Work"-Programm eingeführt

Deutschland
– Lokaler Klimafahrplan erstellt
– Jobticket & Dienstrad-Leasing seit mehreren Jahren etabliert
– Etabliertes Netzwerk von Nachhaltigkeitsbotschafter*innen

Polen
– Lokaler Klimafahrplan erstellt

Litauen
– Lokaler Klimafahrplan erstellt

2021

Finnland
– Mitarbeitendenvergünstigungen zur Förderung von Fahrrad- und Elektrofahrzeugnutzung angepasst

Dänemark
– Fahrzeugrichtlinie eingeführt

Belgien
– Programm für Elektrofahrzeuge eingeführt

Niederlande
– Höhere Anforderungen an die Energieeffizienz von IT-Geräten

Deutschland
– Rahmenvereinbarung mit Greenpeace Energy über erneuerbare Energien

Polen
– Start der jährlichen Initiative für Dienstfahrräder
– Elektrofahrzeuge angeschafft

2022

Schweden
– Reiserichtlinie eingeführt

Norwegen
– Reiserichtlinie überarbeitet
– Nachhaltige Reiseformen eingeführt
– Entscheidung zur Verlegung der Zentrale nach Oslo

Finnland
– Verlängerung der Leasinglaufzeiten für Laptops und Mobiltelefone
– Maßnahmen zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien an den Standorten
– Anzahl an Elektrofahrzeugen erhöht

Dänemark
– Einführung einer differenzierten Kilometerpauschale für die Nutzung von Privatfahrzeugen bei Dienstreisen

Belgien
– Mobilitätsbudget eingeführt

Niederlande
– Reiserichtlinie eingeführt

Vereinigtes Königreich
– Verbot von Inlandsflügen eingeführt
– Umweltrichtlinien und -verfahren eingeführt
– Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge am Hauptsitz ausgebaut

Deutschland
– Neues Mobilitätskonzept eingeführt

Polen
– Umzug an neuen Standort in Warschau (mit Installation einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge)

2023

Konzern
– THG-Bilanz überarbeitet
– 2020 als Basisjahr redefiniert
– Konzernweites Berichtssystem eingeführt
– Grenzüberschreitende Foren für Klimaschutzmaßnahmen eingerichtet

Schweden
– Neue Fahrzeugrichtlinie eingeführt
– Höherer Anteil an erneuerbaren Energien

Finnland
– Pendeln von Mitarbeitenden durch Angebote für den öffentlichen Nahverkehr gefördert
– Mehr Verträge für erneuerbare Energien ausgebaut

Dänemark
– Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge an den Standorten ausgebaut

Niederlande
– Energieeffizienzklassen der Standorte verbessert

Vereinigtes Königreich
– Plan zur CO_2-Reduzierung gemäß den Beschaffungsrichtlinien der britischen Regierung
– Richtlinien für Standortverlagerungen mit strengeren Energiestandards eingeführt
– Gasversorgung am Standort London abgeschafft

Deutschland
– Jobtickets auf das Deutschlandticket erweitert

Polen
– Umzug an neuen Standort mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Krakau
– Interne Arbeitsgruppe für Nachhaltigkeit und THG-Emissionen eingerichtet

2024

Konzern
– SBTi validierte kurzfristige Ziele
– Climate Transition Plan 2030 für den Konzern erstellt

Schweden
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Neue Standortrichtlinie eingeführt

Norwegen
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Umzug in neue Zentrale in Oslo

Finnland
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Umstellung auf Geothermie in der Zentrale in Helsinki
– Nutzung fossilfreier Energie ausgebaut
– Schulungen zum Thema Nachhaltigkeit

Dänemark
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Energieanalyse aller größeren Standorte
– Hauptkantinenlieferant ersetzt durch Anbieter mit umweltfreundlicherem Essen, mehr vegetarischen Optionen und weniger Lebensmittelabfällen

Belgien
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Reiserichtlinie eingeführt

Niederlande
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Unterzeichnung der Paris-Proof-Vereinbarung

Vereinigtes Königreich
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Einführung von Gehaltsumwandlungsmodellen für Elektrofahrzeuge
– IT-Richtlinie aktualisiert
– Anzahl von Ladestationen für Elektrofahrzeuge an den Standorten erhöht

Deutschland
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Umzug in neue Zentrale in Frankfurt
– Betriebliches Mobilitätsmanagement eingeführt
– Fahrzeugrichtlinie überarbeitet
– Neue Reiserichtlinie

Polen
– Lokaler Climate Transition Plan 2030 erstellt
– Erster Erwerb von Herkunftsnachweisen für erneuerbare Energien

Litauen
– Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien
– Kurzzeit-Fahrzeugvermietung für Dienstreisen eingeführt
– Mitarbeitenden-Workshop zu nachhaltigen Arbeitswegen

2025

Konzern
– Quartalsberichterstattung eingeführt
– Transitionspläne in den jährlichen Geschäfts- und Budgetplanungsprozess integriert
– Erste ESRS-konforme Nachhaltigkeitserklärung

Schweden
– Richtlinien für Fahrzeuge und Beschaffung überarbeitet
– Programm zur Lieferanteneinbindung im Bereich Standortdienstleistungen
– Neues Governance-Modell für Nachhaltigkeit

Norwegen
– Konkrete Ziele für Geschäftsreisen
– Erwerb von Zertifikaten für erneuerbare Energien

Finnland
– Klimabilanz auf Geschäftsbereichsebene eingeführt
– Lieferantenanforderungen überarbeitet
– Umfassende Richtlinie für Elektrofahrzeuge eingeführt

Dänemark
– Wechsel zu nur einem Kaffeeanbieter mit nachweislich geringeren CO_2-Emissionen
– Dialog mit Veranstaltungsdienstleistern initiiert, um veranstaltungsspezifische Emissionsdaten zu erhalten

Belgien
– Umsetzung der neuen „Nachhaltigkeitsstrategie“

Niederlande
– Anforderungen für die nachhaltige Renovierung von Büroflächen festgelegt

Vereinigtes Königreich
– Risikobewertung von Lieferanten hinsichtlich Nachhaltigkeit eingeführt
– Mobilitätskonzepte für den Arbeitsweg eingeführt
– Verwertung von Lebensmittelabfällen umgesetzt
– Anzahl an Elektrofahrzeugen erhöht
– Beauftragung von Inrego zur Steigerung der Wiederverwendungs- und Recyclingquoten von IT-Geräten

Deutschland
– Pilotprojekt für ein Mobilitätsbudget
– Entwicklung einer Bewertungsmatrix für Standorte ausgearbeitet

Polen
– Höherer Anteil an erneuerbaren Energien
– Checkliste mit Nachhaltigkeitsanforderungen

Litauen
– Zweimal jährlich stattfindende „Walking Challenge“ für Mitarbeitende
– Fahrzeugflotte auf Mild-Hybrid-Fahrzeuge umgestellt



Ziele für Scope 1 und Scope 2

Sweco möchte die eigenen kombinierten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020 um 90 % reduzieren. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Reduktionsrate von 9 %. Der Transitionspfad konzentriert sich auf Maßnahmen zur Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Abhängigkeit von Gas sowie zur Steigerung des Bezugs erneuerbarer Energien für die angemieteten Büroflächen.

Seit 2020 hat Sweco die Emissionen der Kategorien Scope 1 und 2 bereits um 61 % gesenkt und damit deutliche Fortschritte auf dem Weg zum Ziel für 2030 gemacht. Dennoch ist in den kommenden Jahren mehr Beschleunigung erforderlich – insbesondere durch einen schnelleren Umstieg von Verbrennern auf Elektrofahrzeuge und durch mehr Nutzung erneuerbarer Energien im Standortbetrieb. Während die Gesamtentwicklung auf Konzernebene weiterhin positiv ist, kommen einige Business Areas – darunter Standorte in Osteuropa sowie im Vereinigten Königreich, in Dänemark und Finnland – derzeit langsamer voran, als es ihre jeweiligen lokalen Transitionspfade vorsehen.

Lokale Umsetzung und Verantwortung der Business Areas

Das Erreichen der Scope-1- und Scope-2-Ziele hängt von einer effektiven lokalen Umsetzung, dem Engagement der Beteiligten und einer konsequenten operativen Umsetzung im gesamten Unternehmen ab. Die lokalen Ziele variieren daher je nach Business Area und berücksichtigen Unterschiede in den Betriebsbedingungen, den Emissionsprofilen sowie der lokalen Machbarkeit einer absoluten Emissionsreduzierung. Während einige Business Areas bessere Möglichkeiten haben, die Emissionsreduzierung zu beschleunigen, sehen sich andere mit Einschränkungen konfrontiert, die auf interne betriebliche Faktoren oder externe Marktbedingungen zurückzuführen sind. Ungeachtet dieser Unterschiede verfolgen alle Business Areas das gemeinsame Ziel, in ihren jeweiligen lokalen Märkten eine Vorreiterrolle einzunehmen und aktiv zur Erreichung der konzernweiten Klimaziele von Sweco beizutragen. Die Zusammenarbeit zwischen den Business Areas – einschließlich des Austauschs von Best Practices, der Nutzung gemeinsamer Methoden und einer koordinierten Vorgehensweise gegenüber wichtigen Lieferanten – ist ein wesentlicher Bestandteil des Umsetzungsansatzes.

Beitrag der Business Areas zum Ziel für 2030

Das Gesamtziel, die Emissionen in Scope 1 und 2 bis 2030 um 90 % zu reduzieren, wird durch die nachfolgend aufgeführten spezifischen Ziele der Business Areas unterstützt.

Business Area	Absolutes Reduktionsziel für 2030 in %	Fortschritt 2020–2025 in %
Schweden	99	-69
Norwegen	90	-82
Finnland	90	-38
Dänemark	90	-14
Niederlande	90	-84
Belgien	97	-54
Vereinigtes Königreich	95	-46
Deutschland	88	-43
Polen	87	-5
Litauen	85	-24
Konzernmitarbeitende	30	-100



90%

angestrebte Emissionsreduzierung für Scope 1 und Scope 2 bis 2030

Ziele für Scope 3

Sweco möchte die eigenen Scope-3-THG-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2020 um 30 % reduzieren. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Reduktionsrate von 4 %. Da der Großteil der Klimabilanz von Sweco auf Scope 3 entfällt, ist die Reduzierung der Emissionen in diesem Bereich entscheidend für die Erreichung der übergeordneten Klimaziele. Gleichzeitig stellen Scope-3-Emissionen die komplexeste und anspruchsvollste Kategorie dar, da ihre Reduzierung stark von externen Akteuren wie Lieferanten, Subunternehmern, Vermietern und eigenen Mitarbeitenden abhängt. Der Fortschritt unterliegt somit nicht nur Swecos eigenen Maßnahmen und Beschaffungspraktiken, sondern auch dem Tempo des Wandels auf den Lieferantenmärkten und der Verfügbarkeit CO_2-armer Produkte und Dienstleistungen.

Verbesserung der Datenqualität und Einbindung von Lieferanten
Emissionen aus Kategorien wie „Zugekaufte Waren & Dienstleistungen" und „Investitionsgüter" lassen sich nach wie vor nur schwer präzise erfassen. Die aktuelle Berichterstattung stützt sich maßgeblich auf ausgabenbasierte Daten, bei denen Finanzaufwendungen als Näherungswert für geschätzte Emissionen dienen. Zwar geben diese Methoden Aufschluss über die Klimaauswirkungen, doch spiegeln sie die tatsächlichen, lieferantenspezifischen Emissionen nicht vollständig wider.

Im Jahr 2023 aktualisierte Sweco die eigene THG-Bilanz um weitere Scope-3-Kategorien, was sowohl zu einem Anstieg der ausgewiesenen Klimabilanz des Unternehmens als auch des relativen Anteils indirekter Emissionen führte. Dabei ist zu beachten, dass wesentliche Kategorien wie „Zugekaufte Waren und Dienstleistungen", „Investitionsgüter" und „pendelnde Mitarbeitende" in der Basisbilanz von 2020 noch nicht vollständig erfasst waren. Folglich waren die Minderungsmaßnahmen für diese Emissionsquellen zunächst nur begrenzt.

Seit 2020 sind die gesamten Scope-3-Emissionen über alle Business Areas hinweg gestiegen. Diese Entwicklung ist teils auf den erweiterten Erfassungsumfang sowie auf die weitere Verwendung ausgabenbasierter Emissionsfaktoren zurückzuführen – letztere können bei steigenden Ausgaben zu höheren ausgewiesenen Emissionen führen. Um diese Herausforderungen anzugehen, priorisiert Sweco Maßnahmen für die bessere Verfügbarkeit und Qualität von Primäremissionsdaten der Lieferanten. Das beinhaltet den verstärkten Austausch mit Lieferanten, höhere Nachhaltigkeitsanforderungen in der Beschaffung und die Zusammenarbeit mit wichtigen Lieferanten, um die Emissionsreduzierung entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Der Austausch von Best Pratices zwischen den Business Areas ist ein wesentlicher Faktor, um Fortschritte zu beschleunigen und die einheitliche Umsetzung zu gewährleisten.

CO_2-arme Betriebsabläufe und Kreislaufwirtschaft ermöglichen
Neben den Maßnahmen, die sich an Lieferanten richten, ergreift Sweco Schritte, um es Mitarbeitenden zu ermöglichen, sowohl bei Kundenprojekten als auch bei internen Besprechungen nachhaltigere Verkehrsmittel zu wählen. Das beinhaltet die Förderung CO_2-ärmerer Transportalternativen und digitaler Lösungen für die Zusammenarbeit sowie Verhaltensänderungen, die reisebedingte Emissionen reduzieren.

Auch die Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil von Swecos Transitionsplan. In den Bereichen Beschaffung, Standortbetrieb und Asset-Management arbeitet Sweco daran, die Ressourceneffizienz zu steigern, die Produktlebensdauer zu verlängern, die Abhängigkeit von Primärrohstoffen zu verringern sowie kreislauforientiertere Geschäftsmodelle und Prozesse zu unterstützen.



Beitrag der Business Areas zum Ziel für 2030

Das Gesamtziel, die Scope-3-Emissionen bis 2030 um 30 % zu reduzieren, wird durch die nachfolgend aufgeführten spezifischen Ziele der Business Areas unterstützt.

Business Area	Absolutes Reduktionsziel für 2030 in %	Fortschritt 2020–2025 in %
Schweden	48	+18
Norwegen	30	+60
Finnland	31	+17
Dänemark	45	+18
Niederlande	26	+61
Belgien	33	+43
Vereinigtes Königreich	30	+10
Deutschland	12	+32
Polen	46	+19
Litauen	26	-5
Konzernmitarbeitende	30	-3

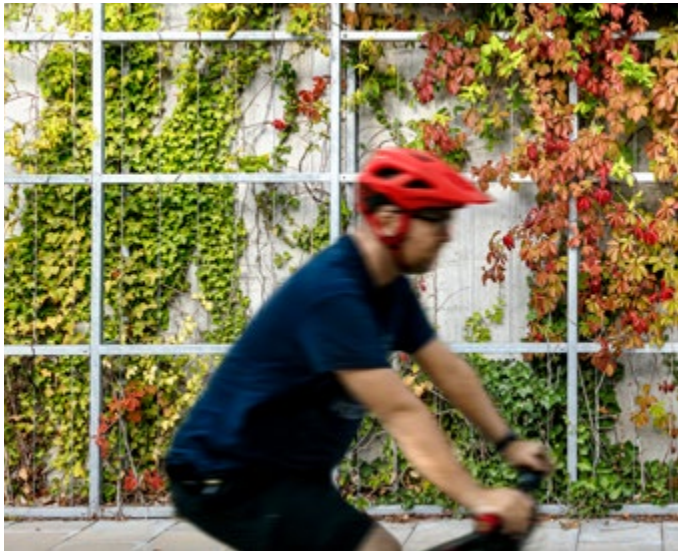
30%

anvisierte Emissionsreduzierung in Scope 3 bis 2030

Zum Erreichen des kurzfristigen Ziels für 2030 erforderliche Emissionsreduzierung gegenüber dem Basisjahr

Ziele 2030	Reduzierung gegenüber 2020, Tonnen CO_2e	Reduzierung gegenüber 2020, jährliche Rate in %	Fortschritt 2020-2025, Tonnen CO_2e	Fortschritt 2020–2025 in %
90 % Scope 1 & 2	-19.564	-9	-13.220	-61
30 % Scope 3	-13.142	-4	+12.312	+28
50 % Insgesamt	**-32.706**	**-6**	**-908**	**-1**

Um die konzernweiten Ziele für Scope-1-, -2- und -3-Emissionen zu erreichen, ist zwischen dem Basisjahr 2020 und 2030 eine durchschnittliche jährliche Reduktion von 6 % erforderlich. Sweco hat bei der Reduzierung der Scope-1- und -2-Emissionen deutliche Fortschritte erzielt. Die Fortschritte bei den Scope-3-Emissionen sind hingegen begrenzt. Seit 2020 sind diese Emissionen um 28 % gestiegen. Sweco ist sich bewusst, dass die Reduzierung indirekter Emissionen in der Wertschöpfungskette eine Herausforderung darstellt – bedingt durch die Abhängigkeit von Lieferanten, Marktentwicklungen, Datenqualität und erforderlichen Verhaltensänderungen im Unternehmen. Um den Fortschritt zu beschleunigen, wird sich Sweco in den kommenden Jahren verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Lieferanten, mobilitätsbedingte Emissionen und Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft fokussieren.





Fahrplan bis 2030

Zur Unterstützung der Klimaziele hat Sweco mehrere Schwerpunkte definiert, die den Fahrplan des Unternehmens bis 2030 bestimmen. Dazu zählen fossilfreie Energie an den Standorten, Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, Dekarbonisierung der Lieferkette und nachhaltiger Mobilität.

Wichtige Hebel zur Dekarbonisierung

Um die eigenen Klimaziele zu erreichen, hat Sweco eine Reihe wichtiger Hebel zur Dekarbonisierung basierend auf deren Minderungspotenzial, Umsetzbarkeit und Wesentlichkeit identifiziert und priorisiert. Diese Hebel leiten sich aus Transitionsplänen der Business Areas ab, die für den gesamten Konzern zusammengeführt wurden. Jeder dieser Hebel wird durch definierte Teilziele, Umsetzungsmaßnahmen und Leistungskennzahlen untermauert, um Überwachung, Verantwortlichkeit und die Nachverfolgung des Fortschritts zu ermöglichen.

Zu Swecos wichtigsten Dekarbonisierungshebeln gehören:

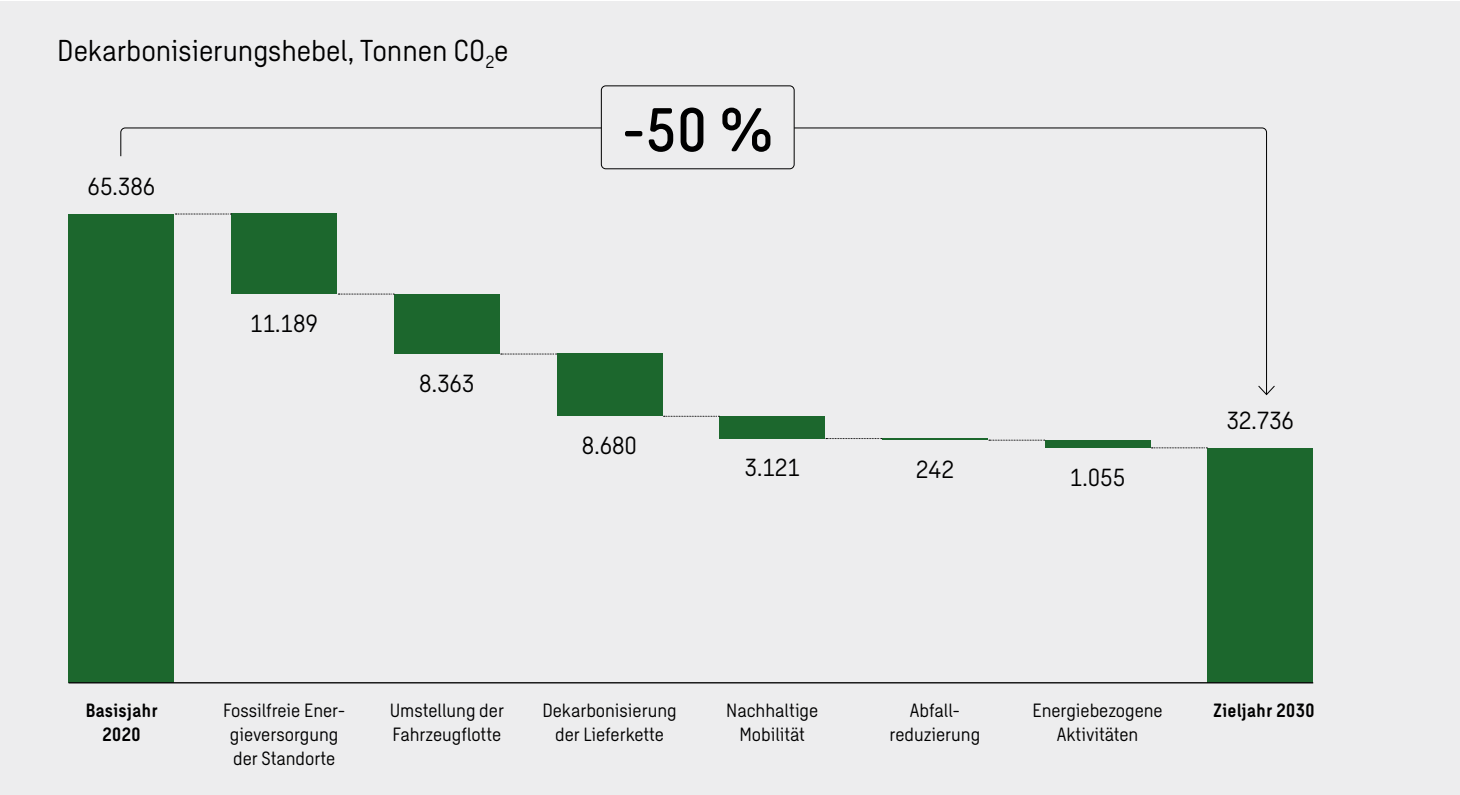
- Umstellung auf fossilfreie Energie an den Standorten
- Umstellung der Fahrzeugflotte
- Dekarbonisierung der Lieferkette
- Nachhaltige Mobilität

Daneben betrachtet Sweco die Kreislaufwirtschaft als wichtigen Wegbereiter für den Übergang zu Netto-Null-Emissionen – sowohl in der Lieferkette als auch im eigenen Geschäftsbetrieb.

Interne Abhängigkeiten

Je nach Art der Emissionen gibt es verschiedene Optionen, Swecos Klimabilanz zu verbessern. Direkte Emissionen aus dem eigenen Geschäftsbetrieb lassen sich wirksamer über interne Entscheidungen, Richtlinien und operative Maßnahmen angehen – etwa durch Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, die schrittweise Abkehr von fossilen Heizsystemen und den vermehrten Bezug erneuerbarer Energien für den Bürobetrieb.

Indirekte Emissionen lassen sich naturgemäß schwerer reduzieren, da Fortschritte stark von externen Faktoren abhängen (etwa davon, dass Swecos Lieferanten, IT-Partner, Transportunternehmen, Vermieter und Subunternehmer sich auf ähnlich Weise engagieren und den eigenen Wandel vorantreiben).



Externe Abhängigkeiten

Swecos Fähigkeit, die eigenen Klimaziele zu erreichen, hängt von verschiedenen externen Faktoren ab: künftige politische Entwicklungen, Marktbedingungen, regulatorische Anforderungen, technologischem Reifegrad, Verfügbarkeit von Infrastruktur usw. Eine Machbarkeitsprüfung der Transitionspläne der Business Areas zeigte, dass diese Abhängigkeiten kontinuierlich überwacht und aktiv gesteuert werden müssen, um weiteren Fortschritt beim Erreichen der Ziele zu gewährleisten. Zu den kritischen externen Abhängigkeiten zählen Investitionen in die Elektrifizierung des Verkehrs und deren fortschreitende Umsetzung in Europa, die Verfügbarkeit erneuerbarer und fossilfreier Energie sowie der Zugang zu Elektrofahrzeugen, elektrischen Lkw und Maschinen. Viele von Swecos Zulieferern sind weltweit tätige Unternehmen, deren eigene Net Zero-Ziele über das Jahr 2040 hinausreichen. Dies könnte das Tempo, mit dem indirekte Emissionen in Swecos vorgelagerter Wertschöpfungskette reduziert werden können, einschränken und die Fähigkeit beeinträchtigen, das Ziel zur Reduzierung der Scope-3-Emissionen bis 2030 vollständig zu erreichen.

Externe Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf Swecos Klimatransformation

Infrastruktur für Elektrifizierung	Verfügbarkeit erneuerbarer Energien	Zugang zu fossilfreien Fahrzeugen & Maschinen	Netto-Null-Wandel bei Lieferanten
Für die Umstellung der eigenen Fahrzeugflotte von Sweco ist der Ausbau der Lade- und Elektrifizierungsinfrastruktur in Mittel- und Osteuropa entscheidend.	Investitionen in erneuerbare Energien in ganz Europa (vor allem in Mittel- und Osteuropa, in gewissem Umfang aber auch in Skandinavien) sind unerlässlich. Obwohl die „REPowerEU"-Initiative der EU umfangreiche Investitionen vorsieht, bleiben die Zeitpläne und Einzelheiten der Umsetzung ungewiss.	Fossilfreie Alternativen sind auf einigen lokalen Märkten noch nicht flächendeckend verfügbar, was eine rasche Senkung der Emissionen erschwert.	Viele von Swecos IT-Anbietern haben sich Net Zero-Ziele gesetzt, die über das Jahr 2040 hinausreichen. Das erschwert es, die erforderlichen Reduzierungen der Scope-3-Emissionen umzusetzen.

Sweco wird die externen Abhängigkeiten weiter beobachten und in die Planung einbeziehen, um die Übereinstimmung mit Klimazielen und künftigen Entwicklungen zu wahren.

Auswirkungen von Wachstum und Übernahmen

Swecos anhaltender Wachstum, u. a. durch Akquisitionen, wirkt sich auf die Emissionen aus und erfordert gezielte Maßnahmen, um weitere Fortschritte bei der Erreichung der Klimaziele sicherzustellen. Zusätzliche Emissionen entstehen typischerweise durch größere Büroflächen und höheren Energiebezug, die Erweiterung der Fahrzeugflotte und mehr zugekaufte Waren und Dienstleistungen. Auch der Anstieg der Zahl der Vollzeitbeschäftigten kann vor allem kurzfristig zu höheren Emissionen durch Geschäftsreisen und Pendelverkehr führen.

Um den Auswirkungen zu begegnen und die Fortschritte beim Erreichen der Ziele zu gewährleisten, sieht Swecos Strategie Folgendes vor:

- Bewertungen klimabezogener Risiken und Emissionen im Rahmen der Due-Diligence-Prüfung bei potenziellen Übernahmen
- Einbindung übernommener Unternehmen in lokale Klimatransformationspläne während der Integrationsphase nach der Akquisition

Durch die systematische Einbindung übernommener Unternehmen in die eigenen Transitionspläne sichert Sweco Fortschritte bei den Klimazielen und weitet dabei die klimabezogenen Kompetenzen und Maßnahmen auf einen größeren operativen Bereich aus. Übernahmen werden nicht als Hürde zur Dekarbonisierung betrachtet, sondern als Chance, Swecos Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung auf lokalen Märkten zu stärken.

Finanzierung der Transition

Zur Umsetzung von Swecos Climate Transition Plan sind ggf. Investitionen in Zusammenhang mit Standortverlegungen oder -renovierungen, Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung sowie zur Erneuerung der Fahrzeugflotte nötig. Weitere Investitionen könnten sich aus Initiativen zur Einbindung von Lieferanten, aus dem Einsatz digitaler Lösungen oder aus Maßnahmen für eine nachhaltigere Mobilität und Kreislaufwirtschaftspraktiken ergeben. Bislang hat Sweco keine Schätzungen zu den langfristigen Kosten vorgenommen, die mit den Dekarbonisierungshebeln zusammenhängen. Eine erste Einschätzung auf Business Area-Ebene deutet jedoch darauf hin, dass derzeit keine wesentlichen Kosten in Zusammenhang mit dem Erreichen der Klimaziele für 2030 zu erwarten sind. Daher plant Sweco derzeit nicht, einen detaillierten Plan für Investitionsausgaben (CapEx) oder Betriebsausgaben (OpEx) gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission zu erstellen. Sweco veröffentlicht jährlich die gesamten Investitionsausgaben für Fahrzeugflotte und Bürogebäude gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission als Teil der EU-Taxonomie-Angaben, die in der Nachhaltigkeitserklärung enthalten sind. Sweco wird die wesentlichen Dekarbonisierungshebel sowie damit verbundene Kosten und die zur Umsetzung des Climate Transition Plans erforderlichen Investitionen auch künftig regelmäßig überprüfen und bei Bedarf anpassen.

Potenzielle Verfestigung von THG-Emissionen

Swecos größte Klimaauswirkungen entstehen eher in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als durch eigene Anlagen. Infolgedessen besteht das wesentliche Risiko einer langfristigen Verfestigung von THG-Emissionen für das Unternehmen in Abhängigkeiten von Lieferanten sowie in der Geschwindigkeit der Dekarbonisierung der externen Märkte. Lieferantenbedingte Emissionen zu reduzieren bleibt schwierig, insbesondere da ein erheblicher Teil der Emissionen von Lieferanten stammt, auf die Sweco nur begrenzten Einfluss hat. Während die Zusammenarbeit mit größeren strategischen Lieferanten Emissionsminderungen und eine Verbesserung der Klimabilanz ermöglicht, ist die Einflussnahme auf kleine und mittlere Lieferanten häufig anspruchsvoller. Gründe hierfür sind unter anderem fehlende Berichterstattungspflichten, begrenzte Kapazitäten für die Umsetzung von Transitionsmaßnahmen sowie eine eingeschränkte Verfügbarkeit CO_2-armer Alternativen. Andere Dekarbonisierungshebel (wie die Nutzung fossilfreier Energie in Bürogebäuden oder die Umstellung der Fahrzeugflotte) bergen nach derzeitiger Einschätzung kein wesentliches Risiko einer langfristigen Verfestigung von THG-Emissionen. Sind an bestehenden Standorten fossilfreie Energie- oder Heizlösungen nicht verfügbar, zieht Sweco grundsätzlich den Umzug in Räumlichkeiten mit besserem Zugang zu fossilfreiem Strom in Betracht. Der Plan zur Umstellung der Fahrzeugflotte basiert auf der Annahme, dass die Dekarbonisierung europäischer Verkehrssysteme weiter voranschreitet und bis 2040 zunehmend Elektrofahrzeuge auf dem Markt verfügbar sein werden. Auch wenn die technologische Entwicklung und Marktdurchdringung bei bestimmten Kategorien schwerer Maschinen langsamer verlaufen mag, machen diese Anlagen nur einen vergleichsweise geringen Anteil am Gesamtemissionsprofil aus und gelten daher nicht als wesentliche Quellen für eine potenzielle Verfestigung von THG-Emissionen.

Fossilfreie Energieversorgung der Standorte

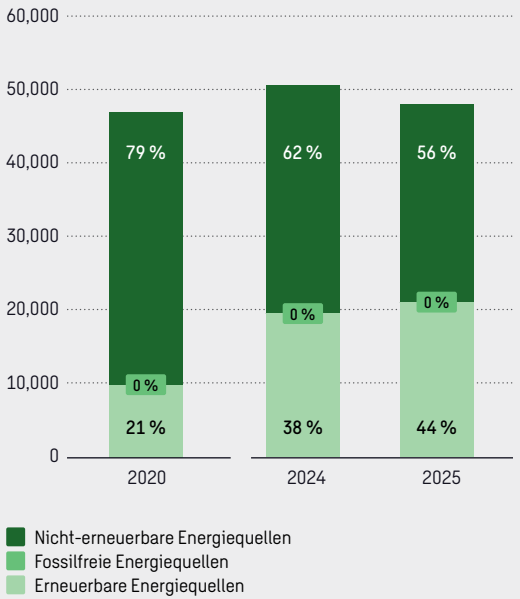
Dieser Dekarbonisierungshebel umfasst Teilziele und Maßnahmen, die sich auf Swecos Energieverbrauch in Büros beziehen. Er deckt direkte Emissionen aus der Energienutzung (Scope 1), indirekte Emissionen aus zugekauftem Strom und Wärme (Scope 2) sowie relevante Scope-3-Emissionen ab, die mit energiebezogenen Aktivitäten verbunden sind, welche nicht unter Scope 1 oder 2 fallen.

Abgesehen von einer Büroimmobilie in Belgien ist Sweco vorwiegend in angemieteten Büroräumen tätig. Folglich hängt die Möglichkeit, die Energieeffizienz und den Zugang zu fossilfreier Energie zu beeinflussen, teilweise von der Zusammenarbeit mit Vermietern, Immobilieneigentümern und Energieversorgern ab. Die im Rahmen dieses Dekarbonisierungshebels vorgesehenen Maßnahmen konzentrieren sich daher auf die Verbesserung der Energieeffizienz im Standortbetrieb und auf strengere Nachhaltigkeitsanforderungen für Mietflächen und künftige Standorte. Die festgelegten Teilziele und Maßnahmen sollen nicht nur die THG-Emissionen senken, sondern auch die Attraktivität und Qualität der Arbeitsplätze, die Ressourceneffizienz sowie die langfristige betriebliche Nachhaltigkeit steigern.

Die angestrebte Reduzierung für Scope 2 basiert auf einem marktbezogenen Bilanzierungsansatz: Emissionsreduzierungen werden vor allem durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien in Büroräumen erreicht. Parallel dazu setzt Sweco Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz um, darunter die Optimierung des Energieverbrauchs, die Verbesserung technischer Anlagen, eine intelligentere Nutzung der Büroflächen sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Standortverlagerungen und Renovierungen. Durch die gebündelten Anstrengungen möchte Sweco sowohl den betrieblichen Energiebedarf als auch die CO_2-Intensität der genutzten Energie im gesamten Standortportfolio schrittweise reduzieren.

Zieljahr	Teilziel	Geplante Maßnahmen	KPI zur Erfassung des Fortschritts
2035	Verringerung der Gasabhängigkeit	• Aufgabe von Standorten, die sich nicht für eine klimaneutrale Sanierung eignen, und Verlagerung an Standorte, an denen PV-Anlagen oder andere Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien installiert werden können • Bestandsaufnahme und Planung zur Verringerung der Gasabhängigkeit an Standorten • Verlagerung von Standorten, die derzeit auf Gas angewiesen sind, oder Umstellung auf CO_2-ärmere Alternativen	Anzahl der Standorte mit Gasversorgung % der Standorte mit Gasversorgung (nach qm)
2032	100 % erneuerbare Energien an Standorten	• Abschluss von Ökostrom-Verträgen für Bürogebäude • Mehr Verträge über erneuerbare Energien, wenn möglich • Sicherstellung der Versorgung neuer Standorte mit erneuerbaren Energien durch entsprechende vertragliche Vorgaben • Bessere Standortinfrastruktur für Radfahrende (Lademöglichkeiten für E-Bikes, Umkleideräume, Fahrradabstellräume usw.) • Sicherstellung einer guten Anbindung neuer Standorte an den öffentlichen Nahverkehr	% erneuerbare Energien
Fortlaufend	Steigerung der Energieeffizienz von Standorten durch höhere Anforderungen bei Verlagerung und Nachrüstung	• Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienz (Steuerungssysteme für LED-Beleuchtung, Installation von Zählern zur Energieüberwachung usw.) • Konzernweite Analyse des Ist-Zustands und möglicher Maßnahmen zur Energieeffizienz an Standorten und Prüfung der Möglichkeit, Energieeffizienzziele auf Business Area- und Konzernebene festzulegen • Zusammenarbeit mit Vermietern, um die Energieeffizienz an Standorten durch Optimierung, intelligente Lösungen und energieeinsparende Maßnahmen zu erhöhen • Erreichen einer stärkeren Ausrichtung neuer Bürostandorte entsprechend den Anforderungen der EU-Taxonomie, indem konzernweit einheitliche Mindestanforderungen für Bürostandorte entwickelt werden	% der jährlich taxonomiekonformen Standorte

Energieverbrauch nach Energiequelle 2020–2025 in %

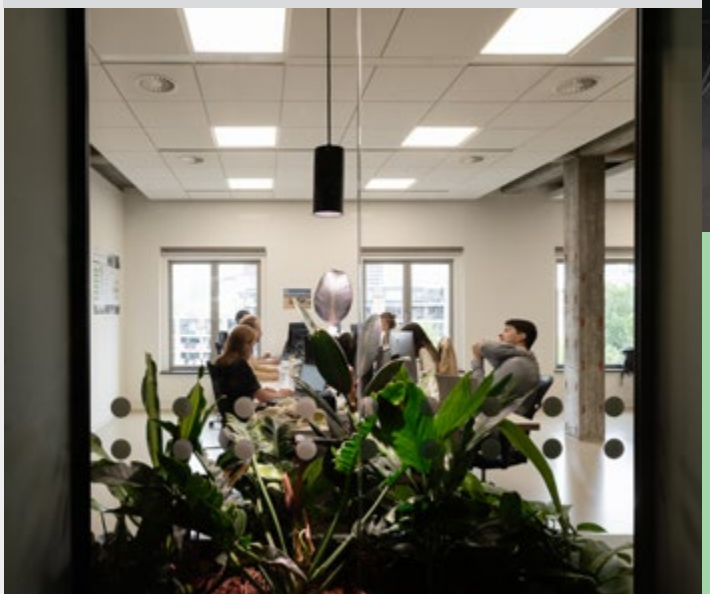


Seit 2020 hat Sweco große Fortschritte bei der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an den Standorten erzielt. Der Anteil stieg im Vergleich zum Basisjahr 2020 um 23 Prozentpunkte.

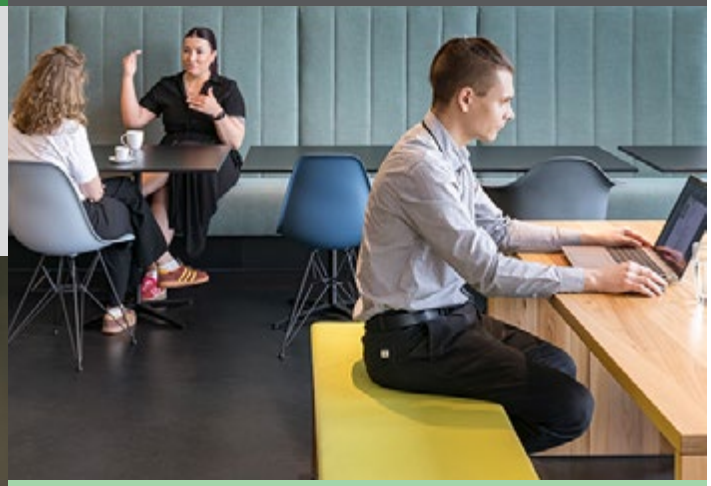
Zwischen 2024 und 2025 verzeichnete Sweco zudem einen Rückgang des Gesamtenergieverbrauchs. Dieser war auf eine Kombination aus Energieeffizienzmaßnahmen, der Verlagerung von weniger energieeffizienten Standorten sowie einen milderen Winter zurückzuführen.

Sweco Dänemark
Im Jahr 2026 wird Sweco im Zuge der Modernisierung der Labors und Büros, in denen rund 125 Mitarbeitende tätig sind, die Heizanlage am Standort in Kolding austauschen. Durch die Umstellung von Gas auf Fernwärme werden die derzeitigen jährlichen CO_2e-Emissionen des Büros voraussichtlich um rund 50 Tonnen sinken.

Sweco UK (Vereinigtes Königreich)
Sweco UK strebt an, den Gasverbrauch der Standorte bis 2030 vollständig einzustellen.



Sweco Deutschland
Sweco Deutschland arbeitet systematisch daran, die betriebliche Klimabilanz durch gezielte Standortverlagerung und Flächenoptimierung zu verbessern. Im Jahr 2026 wurden die Standorte Köln und Halle in kleinere, energieeffizientere Büroräume verlegt. Diese Maßnahmen reduzieren die Gesamtfläche, senken den Energieverbrauch für Heizung, Kühlung und Beleuchtung und verringern die THG-Emissionen.



Sweco Finnland
Überprüfung der Flächennutzungseffizienz und Optimierung der Büroaufteilung, um diese besser an den tatsächlichen Bedarf anzupassen, unzureichend genutzte Flächen zu reduzieren und die allgemeine Ressourceneffizienz zu steigern.

Umstellung der Fahrzeugflotte

Dieser Dekarbonisierungshebel betrifft die Teilziele und Maßnahmen in Bezug auf Swecos Fahrzeugflotte. Er umfasst sowohl direkte Emissionen aus unternehmenseigenen und geleasten Fahrzeugen im eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1) als auch relevante indirekte Emissionen (Scope 3), die mit den nicht unter Scope 1 fallenden Transport- und energiebezogenen Aktivitäten verbunden sind.

Swecos Fahrzeugflotte besteht vorwiegend aus leichten Fahrzeugen (wie Pkw), die für Fahrten zu Kundenterminen und Projektstandorten genutzt werden. Zudem umfasst sie einen kleineren Anteil an schweren Maschinen und Lkw. Größe und Zusammensetzung der Fahrzeugflotte variieren je nach Business Area, woraus sich unterschiedliche Abhängigkeiten von fahrzeuggebundenen Betriebsabläufen ergeben.

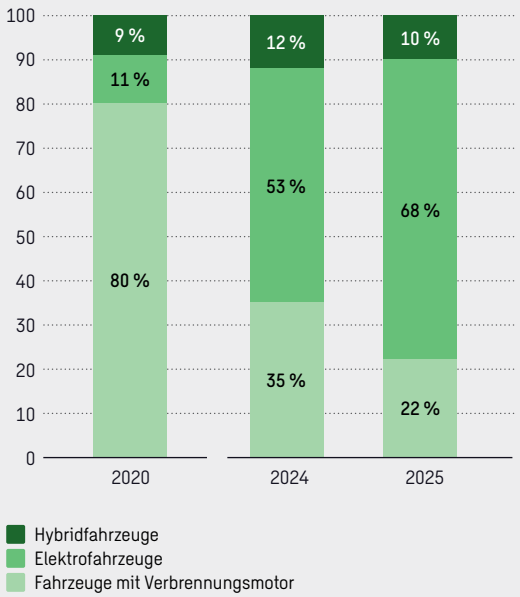
Um die angestrebten Reduzierungen zu erreichen, muss die Fahrzeugflotte weitestgehend auf CO_2-arme Mobilitätslösungen umgestellt werden. Sweco priorisiert daher die beschleunigte Elektrifizierung leichter Fahrzeuge sowie den verstärkten Einsatz fossilfreier Kraftstoffe in Segmenten, in denen eine Elektrifizierung technisch oder betrieblich derzeit noch nicht realisierbar ist. Bei schweren Maschinen und Lkw beinhaltet diese Umstellung den verstärkten Einsatz erneuerbarer Kraftstoffalternativen wie HVO100 und anderer nachhaltiger Kraftstoffoptionen.

Um die Transition voranzutreiben, baut Sweco zudem den Zugang zu Ladeinfrastruktur an den Standorten aus. Die verbesserte Verfügbarkeit von Ladelösungen soll Mitarbeitende, Besucher und Kunden unterstützen und die Einführung der Elektromobilität fördern.

Zieljahr	Ziel	Geplante Maßnahmen	KPI zur Erfassung des Fortschritts
2032	100 % fossilfreie Fahrzeugflotte	• Austausch der derzeit mit fossilen Brennstoffen betriebenen Pkw und Transporter gegen fossilfreie Fahrzeuge (Elektro-, Hybrid- und HVO-Fahrzeuge) • Stärkung der lokalen Mobilitätsrichtlinien und Überwachung ihrer Einhaltung • Bereitstellung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge an den Standorten • Umstellung der Dienstwagenflotten auf Elektrofahrzeuge und Bereitstellen von Ladekarten für öffentliche Ladenetze mit Ökostrom	% Elektrofahrzeuge



Zusammensetzung von Swecos Fahrzeugflotte in %



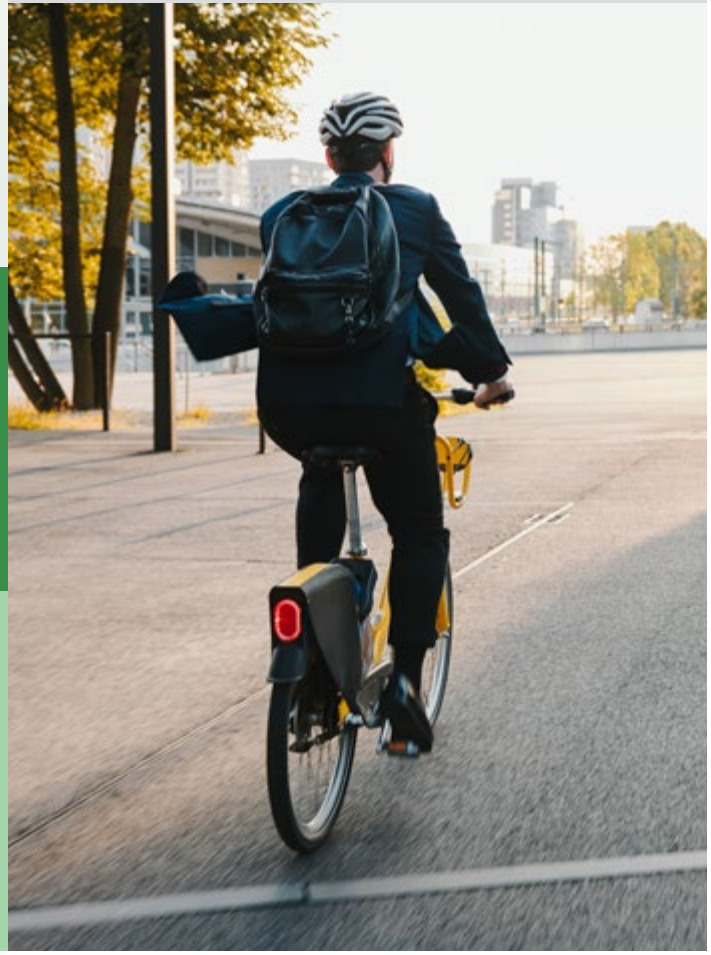
Seit 2020 hat sich Swecos Fahrzeugflotte – vorrangig durch Übernahmen – um 67 % vergrößert. Im gleichen Zeitraum machte das Unternehmen bedeutende Fortschritte bei der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte. Im Jahr 2025 bestand die Fahrzeugflotte zu 68 % aus reinen Elektrofahrzeugen, was gegenüber dem Basisjahr 2020 einen Anstieg um 57 Prozentpunkte bedeutet.



Sweco Niederlande
Weiterer Ausbau und Modernisierung der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge an den Standorten, um deren verstärkte Nutzung durch Mitarbeitende, Besucher und Kunden zu unterstützen.

Sweco Dänemark
2026 werden neue Kraftstoffvorgaben für Lkw eingeführt, um den schrittweisen Übergang zu HVO-Biokraftstoff und die Emissionssenkung im Schwerlastverkehr zu unterstützen. Ziel ist es, bis 2030 den Kraftstoffverbrauchs von Lkw auf HVO-Kraftstoff 80 % zu steigern.

Sweco Polen
In den nächsten Jahren wird ein neuer Mobilitätsplan ausgearbeitet und implementiert, der den Übergang von fossil betriebenen Pkw hin zu nachhaltigeren Verkehrsmitteln und kohlenstoffärmeren Mobilitätslösungen ermöglichen soll.



Dekarbonisierung der Lieferkette

Indirekte THG-Emissionen aus Swecos Lieferkette haben den größten Anteil an der gesamten Klimabilanz des Unternehmens und beliefen sich im Jahr 2025 auf 54 % der Gesamtemissionen. Diese Emissionen stammen vorwiegend aus den Scope-3-Kategorien „Zugekaufte Waren und Dienstleistungen“ sowie „Investitionsgüter“, die den größten Anteil der Emissionen über alle Business Areas hinweg ausmachen. Folglich ist dieser Dekarbonisierungshebel von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung der Klimaziele von Sweco und das Erreichen von Net Zero bis 2040. Dieser Hebel definiert die Teilziele und Maßnahmen zur Dekarbonisierung von Swecos Lieferkette, wobei der Schwerpunkt auf Beschaffungskategorien mit hoher Hebelwirkung liegt. Dazu zählen IT-Hardware und -Software, Subunternehmer, Lebensmittel und Getränke, Maschinen sowie Büromöbel und Innenausstattungsmaterialien.

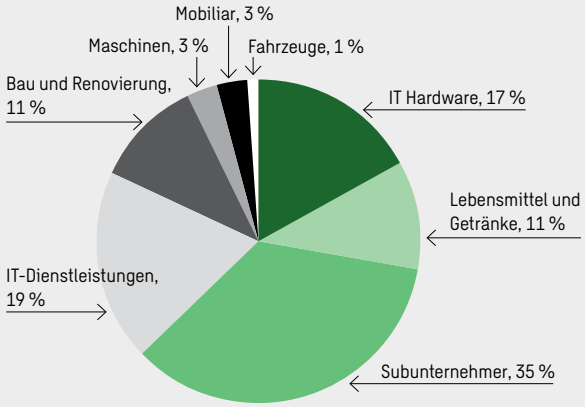
Zwischen den Zyklen der Standortrenovierung und den Emissionen aus Investitionsgütern besteht ein klarer Zusammenhang, da Modernisierungen und Upgrades vorübergehend zu höheren Emissionen im Zusammenhang mit Mobiliar, technischen Installationen und Innenausbau führen können. Derzeit schätzt man diese Emissionskategorien weitgehend mithilfe ausgabenbasierter Methoden, statt auf Primärdaten der Lieferanten zurückzugreifen. Um die angestrebte Reduzierung der Scope-3-Emissionen um 30 % bis 2030 zu erreichen, sind daher Verbesserungen bei Datenqualität, Datenerfassungsprozessen und Berechnungsmethoden erforderlich. Vor allem aber ist in den kommenden Jahren eine intensivere Zusammenarbeit mit Lieferanten in allen Business Areas erforderlich.

Etwa 36 % der Emissionen in der Kategorie „Zugekaufte Waren und Dienstleistungen“ stammen von Lieferanten für IT-Hardware und -Software, während 35 % auf Subunternehmer entfallen. Der verbleibende Anteil betrifft den Einkauf von Lebensmitteln und Getränken. Die Steuerung dieser Lieferantengruppen erfolgt im Unternehmen auf verschiedene Weise: Beschaffung und Zusammenarbeit im Bereich IT-Hardware und -Software werden primär auf Konzernebene koordiniert, während die Beauftragung von Subunternehmern sowie Dienstleistungen im Bereich Lebensmittel und Getränke lokal innerhalb der jeweiligen Business Area gesteuert wird.

Beschreibung der Teilziele und geplanten Maßnahmen

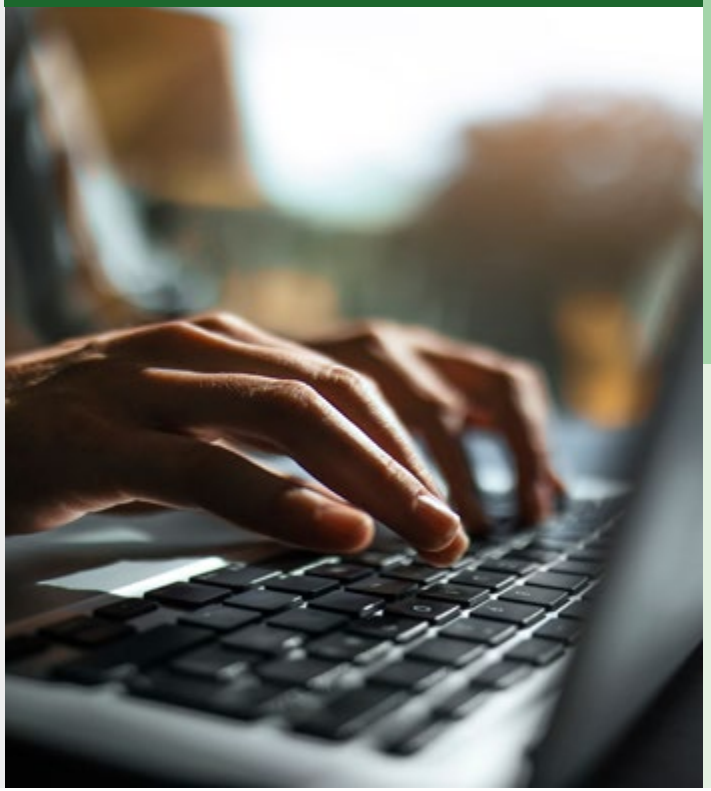
Zieljahr	Ziel	Geplante Maßnahmen	KPI zur Erfassung des Fortschritts
Fortlaufend	Verstärkte Nutzung von Primärdaten bei der Berechnung von Emissionen in der Lieferkette	• Gespräche mit Lieferanten zur verstärkten Nutzung von Primärdaten	% Primärdaten
2028	Ziel ist, dass die größten IT-Lieferanten über SBTi-validierte Klimaziele oder konkrete Klimatransformationspläne verfügen	• Erfassung von Swecos Lieferanten (mit besonderem Fokus auf Anbieter von IT-Dienstleistungen und -Produkten) • Intensivierung der Gespräche mit Lieferanten und Aufnahme von Nachhaltigkeitsanforderungen in Lieferantenverträge • Umstellung von ausgabenbasierten auf lieferantenspezifische Emissionsberechnungen	Anzahl der Lieferanten mit SBTi-Zielen/-Verpflichtungen oder Klimatransformationsplänen
2030	100 % erneuerbare Energien bei KI-Entwicklung und Digitalisierung	• Aufnahme von Anforderungen zu erneuerbaren Energien in Lieferantenverträge • Umstellung von ausgabenbasierten auf lieferantenspezifische Emissionsberechnungen	In Entwicklung
2028	100 % erneuerbare Energien in von Sweco genutzten Rechenzentren	• Aufnahme von Anforderungen zu erneuerbaren Energien in Anreizprogramme für Lieferanten und in Verträge	% erneuerbare Energien
2030	95 % Recyclingquote für IT-Hardware	• IT-Richtlinien und -Verfahren, die Recycling und Kreislaufwirtschaft fördern • Initiativen zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für das Thema Recycling	Einsparungen in Tonnen CO_2e Jährlich wiederverwendete IT-Hardware in %

THG-Emissionen pro Unterkategorie, zugeordnet zu Swecos Emissionen in der Lieferkette (in den Bereichen Zugekaufte Waren und Dienstleistungen und Investitionsgüter)



Swecos Strategie zur Einbindung von Lieferanten und zur Verbesserung der Datenqualität konzentriert sich auf die größten und einflussreichsten Lieferanten. Dazu gehören Lieferanten, die gemeinsam 70 bis 80 % der Gesamtausgaben ausmachen und mehr als 500 Mitarbeitende beschäftigen. So wird sichergestellt, dass die Maßnahmen dort ansetzen, wo sie hinsichtlich Emissionsreduzierung und Datentransparenz am effektivsten sind.

Sweco UK (Vereinigtes Königreich)
Sweco UK wird die Einbindung von Klima- und Umweltaspekten in die Beschaffung und das Lieferantenmanagement durch gezielte Maßnahmen stärken. Dazu gehören unter anderem Kohlenstoff- und Net Zero-Bewertungen bei der Lieferantenauswahl, Nachhaltigkeitsklauseln in Verträgen mit Subunternehmern, die verbesserte Erfassung lieferantenspezifischer Emissionsdaten, Umweltkriterien bei Lieferantenaudits sowie die Reduzierung des Kaufs neuer Güter durch Wiederverwendung, Aufarbeitung und kreislauforientiertere Beschaffungspraktiken.



Sweco Finnland
Sweco Finnland hat Nachhaltigkeitskriterien und Beschaffungsrichtlinien entwickelt, die die Auswahl und Bewertung von Anbietern und Lieferanten unterstützen. Diese Kriterien sollen schrittweise auf die größten Lieferanten und Beschaffungskategorien des Unternehmens angewendet werden, um die Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten bei Einkaufsentscheidungen zu stärken.

Sweco Dänemark
Die Zusammenarbeit mit Kantinenbetreibern zielt darauf ab, das Angebot an gesunden, fleischreduzierten und stärker pflanzenbasierten Mahlzeiten zu erhöhen. Zudem enthalten die Lieferantenvereinbarungen Anforderungen an die Klimabilanz, was die Offenlegung der CO_2-Daten und die Festlegung von Klimazielen umfasst.

Sweco IT
Sweco wird die Zusammenarbeit mit den fünf größten IT-Softwarelieferanten priorisieren, die zusammen rund 70 % der IT-bezogenen Ausgaben ausmachen, um Umweltanforderungen stärker zu integrieren und die Verfügbarkeit lieferantenspezifischer Primärdaten zu Emissionen zu erhöhen.

Nachhaltige Mobilität

Dieser Dekarbonisierungshebel betrifft Swecos indirekte THG-Emissionen (Scope 3), die mit Geschäftsreisen und Arbeitswegen verbunden sind. Er umfasst Emissionen aus Fahrten zu Kundenstandorten, internen Besprechungen und Pendeln. Da mobilitätsbedingte Emissionen stark von lokalen Gegebenheiten wie Geografie, Verkehrsinfrastruktur, städtischer Dichte, regulatorischen Rahmenbedingungen usw. abhängen, sind detaillierte Ziele und Maßnahmen in den lokalen Transitionsplänen der Business Areas definiert. Diese dezentrale Umsetzung berücksichtigt die unterschiedlichen operativen Bedingungen in den verschiedenen Märkten und schränkt die Möglichkeit ein, konzernweite Standardmaßnahmen vorzugeben. Dennoch ist ein Reihe übergreifender Prinzipien und unterstützender Maßnahmen unerlässlich, um den Fortschritt im gesamten Unternehmen zu fördern.

Swecos Mobilitätsrahmen konzentriert sich auf lokale Reise- und Mobilitätsrichtlinien, die nachhaltige Verkehrsmittel aktiv fördern, den Zugang zu öffentlichem Nahverkehr und Radinfrastruktur rund um Standorte verbessern und Mobilitätslösungen fördern, die der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden zugutekommen.

Der größte Anteil der Emissionen aus Geschäftsreisen entfällt auf Flugreisen und Fahrten mit Privatfahrzeugen zu Kundenstandorten. Diese Reisemuster sind teilweise auf Swecos dezentrales Betriebsmodell und starke lokale Marktpräsenz zurückzuführen, die eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und Projektteams über verschiedene Standorte hinweg erfordern. Die Reduzierung reisebedingter Emissionen erfordert daher konsequente, aber lokal angepasste Maßnahmen und Anreize, welche die Klimaziele mit dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden und den operativen Anforderungen einer effizienten Projektabwicklung in Einklang bringen.

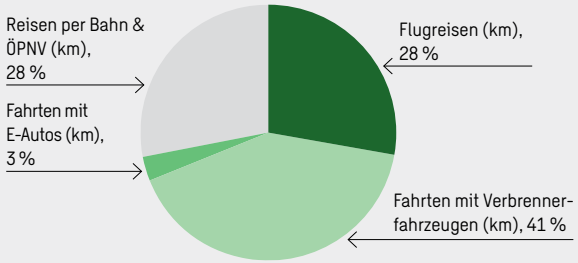
Zur Reduktion der Emissionen aus Flugreisen überprüft Sweco Ort, Häufigkeit und Format großer interner Besprechungen und Veranstaltungen und setzt, wo möglich, auf digitale Meetings und hybride Zusammenarbeit. Eine weitere Maßnahme ist die verstärkte Nutzung nachhaltiger Flugkraftstoffe (einschließlich Biokraftstoffen), wenn keine tragfähigen, emissionsarmen Alternativen verfügbar sind. Konkrete Maßnahmen und Umsetzungswege variieren nach Business Area und werden an lokale und nationale Standards, Vorschriften, die Infrastrukturverfügbarkeit sowie etablierte Reisepraktiken angepasst.

Beschreibung der Teilziele und geplanten Maßnahmen

Zieljahr	Ziel	Geplante Maßnahmen	KPI zur Erfassung des Fortschritts
2030	Förderung nachhaltiger Mobilität für Mitarbeitende	• Bereitstellung von Anreizen und Mobilitätslösungen, die Geschäftsreisen und Pendeln mit umweltfreundlichen Alternativen fördern • Umsetzung und Überwachung von Richtlinien für Mobilität und nachhaltiges Reisen	In Entwicklung

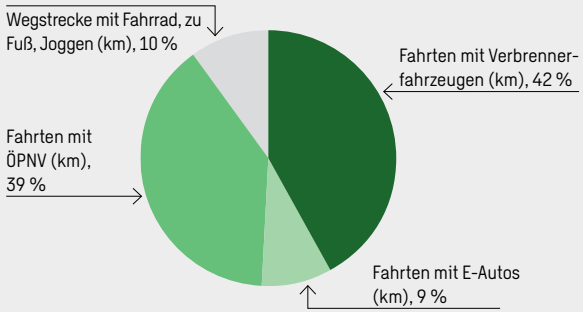


Geschäftsreisen in Kilometern nach Verkehrsmitteln im Jahr 2025



Der Großteil der Geschäftsreisen zu Kunden, Standorten und sonstigen Veranstaltungen erfolgt mit Verbrennerfahrzeugen oder per Flugzeug. Diese Verkehrsmittel machten im Jahr 2025 rund 69 % aller Reiseleistungen aus. Die Grafik oben erfasst rund 70 % der gesamten Reisetätigkeit im Jahr 2025.

Arbeitswege in Kilometern nach Verkehrsmitteln im Jahr 2025



Die Mehrheit der Mitarbeitenden von Sweco legt den Arbeitsweg mit E-Auto, Fahrrad, zu Fuß oder ÖPNV zurück (58 % des gesamten Pendlerverkehrs im Jahr 2025), während 42 % mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor zurückgelegt werden. Die Grafik oben erfasst rund 82 % der gesamten Reisetätigkeit im Jahr 2025.

Sweco Schweden
Einführung der Verpflichtung, ab dem 1. Januar 2026 zu 50 % nachhaltigen Flugkraftstoff (Biokraftstoff) zu nutzen, wodurch die CO_2-Emissionen pro Flug voraussichtlich um rund 40 % gesenkt werden.



Sweco Niederlande
Sweco fördert die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden, indem Gemeinschaftsfahrräder für Fahrten zu Kundenterminen an den Standorten bereitgestellt werden, finanzielle Anreize für den Pendelverkehr mit dem Fahrrad geboten werden und die Kosten für den Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln übernommen werden.

Sweco Norwegen
Sweco baut die Standortinfrastruktur aus, um einen nachhaltigeren Arbeitsweg zu fördern (unter anderem durch sichere Fahrradstellplätze, Umkleide- und Duschmöglichkeiten) und bietet zudem Leasingoptionen für E-Bikes an.



Sweco Litauen
Sweco führt eine jährliche Schritt-Challenge durch, um das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität zu schärfen und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu fördern. Dabei werden die Mitarbeitenden ermutigt, den Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen, was sowohl einen gesünderen Lebensstil als auch umweltfreundlichere Mobilität unterstützt.

Kreislaufwirtschaft an den Standorten

Als wissensbasiertes Unternehmen ist Sweco im eigenen Geschäftsbetrieb nur begrenzt direkt von Rohstoffen abhängig. Die wesentlichen Auswirkungen und Abhängigkeiten in Bezug auf Ressourcen liegen in der Lieferkette, insbesondere in der Fähigkeit der Lieferanten, kreislauforientierte und ressourceneffiziente Lösungen anzubieten. Dies ist insbesondere bei IT-Hardware, Büromöbeln sowie bei Umbau- und Renovierungsmaßnahmen relevant. Eine stärkere Kreislauforientierung und enge Zusammenarbeit mit Vermietern sind entscheidend, um den Materialeinsatz zu reduzieren, die Ressourceneffizienz zu verbessern und die Auswirkungen von Sweco auf Umwelt und Natur zu verringern.

Die Kreislaufwirtschaft ist zudem Wegbereiter für weitere Maßnahmen wie die Nutzung fossilfreier Energie und die Dekarbonisierung der Lieferkette. Sweco hat Kreislaufwirtschaft daher als Priorität definiert – sowohl zur Senkung der Emissionen bei Standortrenovierungen (durch Wiederverwendung vorhandener oder den Erwerb gebauchter Möbel) als auch zur Minimierung der Umweltauswirkungen durch einen geringeren Bedarf an neuen Materialien. Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind auch bei der Zusammenarbeit mit Vermietern im Rahmen von Bürosanierungen unerlässlich, um nachhaltigere Bauprozesse und Materialentscheidungen zu gewährleisten.

Beschreibung der Teilziele und geplanten Maßnahmen

Zieljahr	Ziel	Geplante Maßnahmen	KPI zur Erfassung des Fortschritts
2030	Mehr Recycling und Wiederverwendung an den Standorten	• Ausbau von Recycling und Wiederverwendung bei Möbeln und Ausstattung im Zuge von Standortwechseln oder der Beschaffung von Büroflächen • Dialog mit Vermietern zur Förderung der Kreislaufwirtschaft bei Umbau- und Renovierungsarbeiten • Ausbau von Recycling und Wiederverwendung bei Möbeln und Ausstattung im Zuge von Standortwechseln oder der Beschaffung von Büroflächen • Bessere Datenerfassung und -analyse im Bereich Kreislaufwirtschaft	In Entwicklung



Sweco Schweden
Bei der Renovierung größerer Standorte in Schweden arbeiten die Architekt*innen eng mit den Vermietern zusammen, um bereits in der Entwurfs- und Planungsphase Lösungen für die Kreislaufwirtschaft einzubinden. Dabei wird ein Großteil der Möbel wiederverwendet – unterstützt durch die digitale Innovation „ReUseApp“ von Sweco. Dieses Tool ermöglicht die Katalogisierung vorhandener Einrichtungsgegenstände mitsamt den zugehörigen CO_2-Daten. Dies ermöglicht die Innenraumgestaltung auf Basis vorhandener Materialien und reduziert den Bedarf an neuen Materialien und Produkten sowie die damit verbundenen Emissionen erheblich.





Sweco Litauen
Sweco wird das Abfallmanagement an allen Standorten optimieren, Prinzipien der Kreislaufwirtschaft bei der Büroausstattung anwenden und die Mitarbeitenden dazu ermutigen, kreislauforientiert und ressourcenschonend zu arbeiten.



Governance, Engagement und Umsetzung

Die Erreichung der Klimaziele erfordert klare Vorgaben, eine starke lokale Eigenverantwortung sowie ein aktives Engagement in der gesamten Sweco-Gruppe und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In diesem Kapitel wird erläutert, wie der Climate Transition Plan konzernweit gesteuert, umgesetzt und nachverfolgt wird.

Governance und Umsetzung

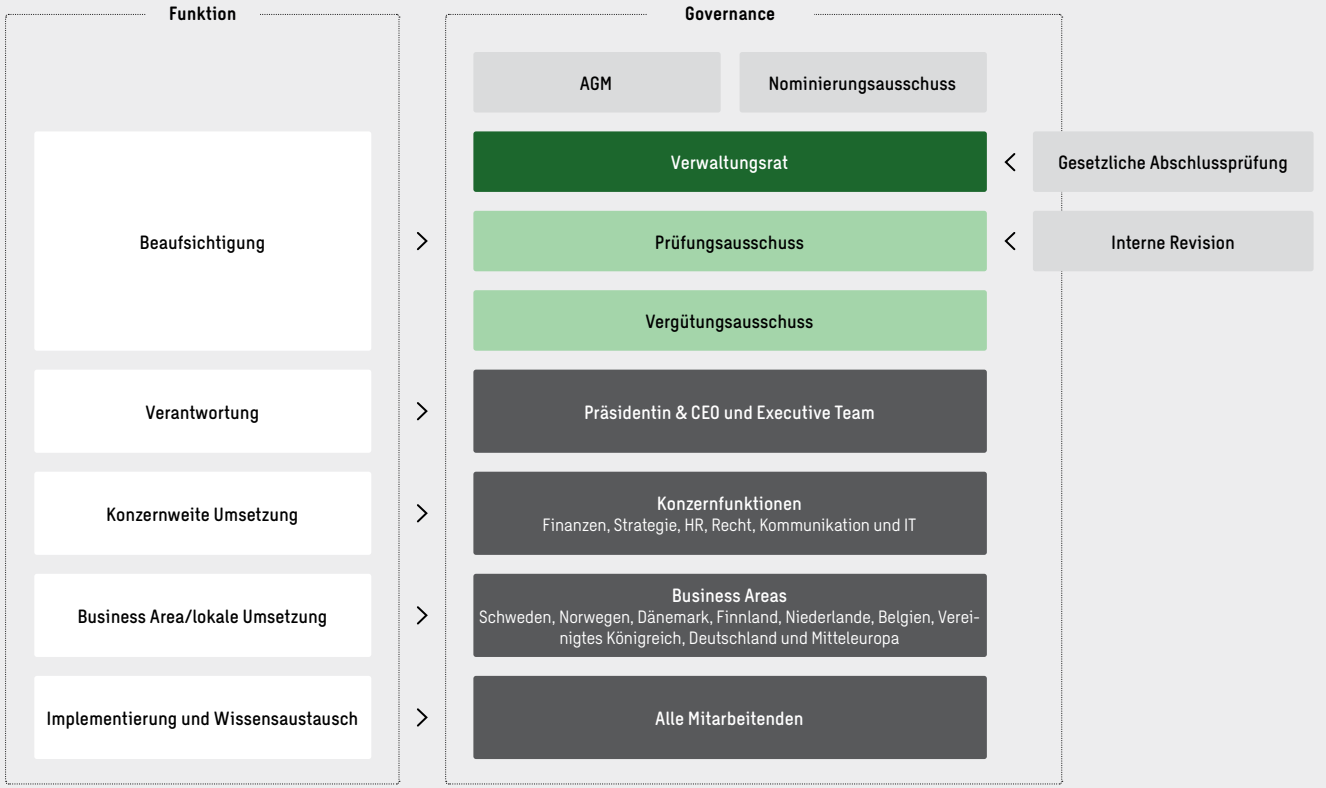
Dieser Climate Transition Plan ist in Swecos Gesamtstrategie verankert und basiert auf lokalen Transitionsplänen, die von den Business Areas erarbeitet wurden. Diese lokalen Pläne legen Ziele, Maßnahmen und Umsetzungspfade fest, die auf die lokalen Gegebenheiten, Emissionsprofile und operativen Schwerpunkte zugeschnitten sind.

Die Verantwortung für die lokalen Transitionspläne liegt beim Business Area President und dem lokalen Managementteam.

Swecos Climate Transition Plan wurde 2024 von der Präsidentin und CEO der Sweco AB und dem Executive Team genehmigt. Seine Steuerung und Umsetzung spiegeln das dezentrale Betriebsmodell von Sweco wider, bei dem jede Business Area für die Umsetzung, Durchführung und Überwachung seines lokalen Transitionsplans gemäß den Ambitionen und Zielen des Konzerns verantwortlich ist.

Der Finanzbereich des Konzerns ist zuständig für die Entwicklung, Steuerung, Unterstützung und Überwachung konzernweiter Ziele und Kennzahlen (KPI) und die Koordination der Umweltberichterstattung. Der Prüfungsausschuss erhält regelmäßige Updates zu regulatorischen Themen, einschließlich der Einhaltung der europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS), während die THG-Bilanz jährlich formell überprüft und mit dem Prüfungsausschuss abgestimmt wird.

Governancestruktur



Überprüfen der Effektivität des Plans

Swecos kurzfristige Ziele werden alle drei Jahre überprüft, um ihre weitere Relevanz angesichts der sich wandelnden politischen, marktbezogenen und technologischen Entwicklungen in den jeweiligen Märkten sicherzustellen. Im Jahr 2025 wurden Schritte unternommen, um lokale Transitionspläne in die jährliche Geschäftsplanung und Budgetierung zu integrieren und zu gewährleisten, dass Maßnahmen, Aktivitäten und Leistungskennzahlen fest in den operativen und finanziellen Entscheidungsprozessen verankert sind. Lokale Ziele werden in jährliche Maßnahmen und Meilensteine unterteilt, um den kontinuierlichen Fortschritt zu fördern.

Fortschritte bei der Umsetzung der jährlichen Aktionspläne werden durch vierteljährliche Folgegespräche mit den Business Areas überwacht. Präsidentin & CEO sowie CFO erhalten vierteljährliche Updates und der Geschäftsleitung wird jährlich ein konsolidierter Fortschrittsbericht vorgelegt. Sweco veröffentlicht die eigene Klimabilanz jährlich im Geschäftsbericht. Seit 2025 veröffentlicht Sweco zudem Umweltinformationen gemäß den europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS).

Um Best Practices und gemeinsames Handeln im gesamten Unternehmen zu fördern, wurden konzernweite Foren eingerichtet. Auch wenn Sweco bislang noch keine konzernweiten KPI zur Erfassung der Effektivität vermehrter Kreislaufwirtschaft an den Standorten definiert hat, wird das Unternehmen in den kommenden Jahren deren Entwicklung weiter prüfen.

Einbindung von Mitarbeitenden, Lieferanten und Gesellschaft

Die erfolgreiche Umsetzung des Climate Transition Plans von Sweco hängt vom aktiven Austausch mit den Mitarbeitenden, den Lieferanten und der Gesellschaft, in der das Unternehmen tätig ist, ab. Da Sweco ein wissensbasiertes, dezentrales Unternehmen ist, werden die Umweltauswirkungen und die Fähigkeit, THG-Emissionen zu reduzieren, maßgeblich durch individuelles Verhalten, Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette sowie den allgemeinen Wandel von Märkten und Gemeinschaften beeinflusst. Die Einbindung von Mitarbeitenden, Lieferanten und Gesellschaft ist daher entscheidend, um sicherzustellen, dass der Climate Transition Plan praktikabel, glaubwürdig und skalierbar ist. Er fördert Verhaltensänderungen, treibt Innovationen an, senkt Emissionen in der Wertschöpfungskette und unterstützt die Abstimmung von Swecos Klimaambitionen und der tatsächlichen Umsetzung. Kontinuierlicher Austausch und Zusammenarbeit stärken Swecos Fähigkeit, Klimaziele zu erreichen und zu größeren Zielen für Umwelt und Gesellschaft beizutragen.

Einbindung von Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden spielen eine zentrale Rolle beim Erreichen der Klimaziele, da viele Emissionsquellen (Geschäftsreisen, Arbeitswege, der Energieverbrauch an Standorten usw.) direkt von alltäglichen Entscheidungen und Arbeitsweisen abhängen. Die Einbindung der Mitarbeitenden ist daher entscheidend, um strategische Ziele in konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Sweco fördert die Einbindung seiner Mitarbeitenden durch interne Kommunikation, die Ausrichtung der Führungskräfte sowie Schulungen und Orientierungshilfen, die sie dabei unterstützen, im Tagesgeschäft emissionsärmere Entscheidungen zu treffen. Das beinhaltet die Förderung nachhaltiger Reise- und Mobilitätsformen, energieeffiziente Büroabläufe und klimabewusste Projektplanung. Mitarbeitende mit Wissen und Werkzeugen auszustatten, unterstützt nicht nur die Emissionsreduzierung, sondern stärkt auch Engagement, Wohlbefinden und die Fähigkeit, auf einem sich rasch wandelnden Arbeitsmarkt Talente zu gewinnen und zu binden.

Einbindung von Lieferanten und der Wertschöpfungskette

Ein erheblicher Teil von Swecos Klimabilanz entsteht in der Wertschöpfungskette. Daher ist die Zusammenarbeit mit Lieferanten ein wesentlicher Faktor für den Wandel. Sweco arbeitet mit Lieferanten zusammen, um Transparenz, eine bessere Emissionsbilanz und die Einführung CO_2-armer Lösungen zu fördern – insbesondere in Bereichen wie Energieversorgung, Fahrzeugflotte, Geschäftsreisen, IT-Ausstattung und -Software oder Büroflächen.

Durch Beschaffungsprozesse, den Dialog mit Lieferanten und Nachhaltigkeitsanforderungen versucht Sweco, Kaufentscheidungen zu beeinflussen und die Entwicklung nachhaltigerer Märkte zu unterstützen. Auch die Zusammenarbeit mit Lieferanten ist von großer Bedeutung, um langfristig die Verfügbarkeit emissionsarmer Alternativen sicherzustellen und klimabezogene Risiken hinsichtlich Kosten, Verfügbarkeit und regulatorischer Veränderungen zu steuern.

Einbindung von Gesellschaft und Kunden

Als führendes Beratungsunternehmen in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen und Umweltdienstleistungen spielt Sweco eine wichtige Rolle dabei, den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer emissionsarmen und klimaresilienten Gesellschaft zu ermöglichen. Der Austausch mit Kunden, Behörden, Partnern und anderen Beteiligten ermöglicht es Sweco, Fachwissen einzubringen, nachhaltige Lösungen zu fördern und Klimaschutzmaßnahmen über den eigenen Geschäftsbetrieb hinaus zu unterstützen.

Durch die aktive Beteiligung an Dialogen, Partnerschaften und Brancheninitiativen trägt Sweco zu Wissensaustausch, Innovationen sowie der Entwicklung von Standards und Verfahren bei, die diesen Wandel unterstützen. Dieses Engagement stärkt Swecos Glaubwürdigkeit, fördert die langfristige Widerstandsfähigkeit und stellt sicher, dass Klimaaspekte in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse integriert werden.

Sweco plant und gestaltet die nachhaltigen Gemeinden und Städte von morgen. Mit dem kollektiven Wissen unserer 23.000 Architekt*innen, Ingenieur*innen und anderer Expert*innen arbeiten wir gemeinsam mit unseren Kunden daran, den grünen Wandel zu unterstützen, das Potenzial der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen und die Widerstandsfähigkeit Europas zu stärken.

Sweco – Transforming society together

SWECO